

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

10.7.1937 (No. 159)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949858)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 36949. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 159

Sonnabend, den 10. Juli

Jahrgang 1937

England soll Auswege suchen!

Ausfälle des Sowjetbotschafters - Zurückweisung durch Ribbentrop Der Verlauf der Nichteinmischungskonferenz

(N.) London, 10. Juli.

Die erste Sitzung des Nichteinmischungsausschusses wurde gestern um 11 Uhr von Lord Plymouth im Londoner Außenamt eröffnet. In einer längeren Rede begründete zunächst der italienische Botschafter Grandi den deutsch-italienischen Vorschlag auf Aufhebung der Seekontrolle und Gewährung der Rechte kriegsführender Mächte an beide spanischen Parteien.

Der französische Botschafter Corbin, der diesen Vorschlag rundweg ablehnte, gab im Namen seiner Regierung die ultimative Erklärung ab, daß Frankreich zu Beginn der nächsten Woche die Kontrolle der Pyrenäengrenze aufheben werde, sofern nicht bis dahin die Kontrolle der portugiesisch-spanischen Grenze wieder eingeführt und eine wirksame Seekontrolle beschlossen worden sei. Der portugiesische Vertreter setzte sich demgegenüber für den deutsch-italienischen Vorschlag ein. Schließlich erhielt der Sowjetbotschafter Maitsyn das Wort, der es auch diesmal nicht unterlassen konnte, Deutschland und Italien in unverständlicher Weise zu verleumden und das nationale Spanien zu beschimpfen.

Botschafter von Ribbentrop erteilte ihm sofort die gebührende Antwort, indem er den Nachweis erbrachte, daß Moskau allein an dem Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges schuld sei und die Valencia-Bolschewisten seither in jeder Beziehung unterstützt habe. Im Hinblick auf die dauernden Verletzungen des Neutralitätsabkommens durch Sowjetrußland müsse Moskau überhaupt jede Fähigkeit abgesprochen werden, eine unparteiische Stellungnahme im spanischen Bürgerkrieg einzunehmen.

In der Nachmittagsitzung ergriffen zunächst die Vertreter mehrerer Staaten das Wort. Auch der Delegierte Norwegens befürwortete wie am Vormittag der portugiesische

Vertreter den deutsch-italienischen Vorschlag. Der polnische Vertreter sprach sich für weitere Bemühungen um einen Ausweg aus der gegenwärtigen kritischen Lage aus. Die Vertreter mehrerer anderer Staaten stellten sich gleichfalls auf den Standpunkt, daß eine Lösung erstrebt und gefunden werden müsse.

Der englische Delegierte, Lord Plymouth, bemühte sich in seinen Ausführungen die Begründung des deutsch-italienischen Planes zu entkräften, wobei er behauptete, daß kein Land so wie England die Nichteinmischungsverpflichtungen eingehalten habe. Die deutsch-italienischen Vorschläge, so glaubte er weiter einwenden zu müssen, seien nach englischer Auffassung eine Begünstigung General Francos.

Nachdem sich durch den Verlauf der Sitzung herausgestellt hatte, daß weder der deutsch-italienische noch der englisch-französische Vorschlag allgemeiner Zustimmung sicher war, erhob sich der holländische Gesandte und schlug vor, die englische Regierung zu beauftragen, einen Kompromiß auszuarbeiten. Nach einer Rücksprache mit Außenminister Eden erklärte Lord Plymouth die Bereitschaft der englischen Regierung, dieses Mandat anzunehmen unter dem Vorbehalt des Rechtes, unter Einräumung der erforderlichen Zeit mit allen Vertretern der an dem Nichteinmischungsabkommen beteiligten Staaten Besprechungen führen zu können. Der holländische Antrag wurde von sämtlichen 27 Delegierten einstimmig angenommen.

In politischen Kreisen wird vermutet, daß es der englischen Regierung gelingen wird, bis Ende nächster Woche eine „Ausweglösung“ vorzubereiten. Diese soll dann wiederum einer Vollziehung des Nichteinmischungsausschusses unterbreitet und nach einer kurzen Aussprache an die vertretenen Regierungen zur Stellungnahme weitergeleitet werden.

Paris wirbt um den Vatikan

Betonte Ehrung für Kardinal Pacelli - „Des Papstes Vorliebe für Frankreich“

Paris, 9. Juli.

Kardinalstaatssekretär Pacelli traf Freitag vormittag mit über einstündiger Verspätung in Paris ein. Ein Lokomotivschaden hatte die Ankunft des Zuges verzögert. Am Lyoner Bahnhof in Paris wurde Kardinal Pacelli vom französischen Außenminister, vom französischen Botschafter beim Vatikan, Charles Rouz, und von zahlreichen Persönlichkeiten empfangen. Der Präsident der Republik war durch den Militärattaché seines Kabinetts, Oberst Marceau, vertreten. Ferner waren der Erzbischof von Paris, Kardinal Verdier, und der apostolische Nuntius Mgr. Valeri zugegen.

Dem Staatssekretär werden während seines Aufenthaltes Ehren erwiesen, die sonst nur Staatsoberhäuptern vorbehalten sind. Der Bahnsteig war mit den Fahnen des Kirchenstaates in Frankreich geschmückt. Eine Abteilung der republikanischen Garde erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Nach einer kurzen Begrüßung schritt der päpstliche Legat, der den Kardinals-

hut und den roten Kardinalsmantel trug, die Front der Garde ab, während die Musik die päpstliche Hymne und die Marschallspiele spielte. Dann bestieg Pacelli mit Kardinal Verdier einen Kraftwagen und fuhr zu seiner Wohnung.

Zu dem Besuch des Kardinalstaatssekretärs Pacelli in Paris bringt „Intransigeant“ einen Leitartikel, der sich auch mit der Person Papst Pius XI. befaßt. Der Papst, schreibt das französische Blatt, habe für Frankreich eine ganz besondere Vorliebe. Die politische Meinung des Papstes sei absolut. Er habe zwar das Konkordat mit Mussolini unterzeichnet, kämpfe aber gegen den Faschismus, wenn dieser der Kirche „die Bildung der Kinderseelen rauben“ wolle. (!)

Nach seiner Ankunft in Paris gab Kardinal Pacelli dem „Intransigeant“ eine kurze Erklärung ab, in der er u. a. zum Ausdruck brachte, wie sehr er geehrt sei von dem Empfang, den ihm die französischen Behörden bereitet hätten.

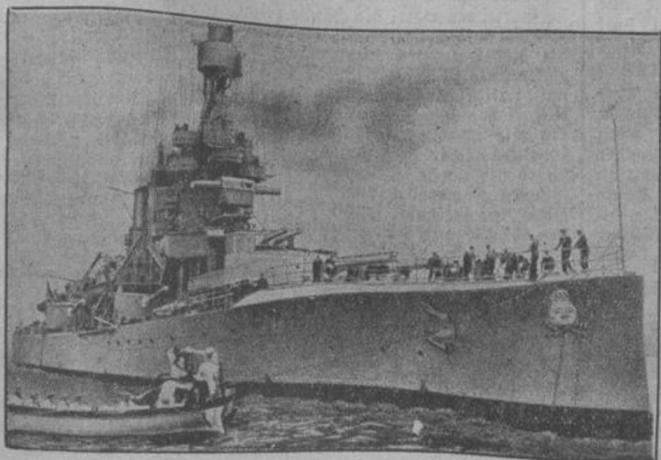
Auf dem Ausgud

In Ostfriesland, am 10. Juli 1937.

Als in diesen Tagen der Stellvertreter des amerikanischen Außenministers in Charlottesville die ganze furchtbare Schuld des Versailler Diktates an der immerwährenden Beunruhigung Europas und der Welt feststellte, da mag das gewissen Hörern in Westeuropa nur geringe Freude bereitet haben. Denn hier wurde von einem verantwortlichen amerikanischen Staatsmann, der zum engsten Beraterkreis des Präsidenten Roosevelt gehört, die ganze Fadenheimgelt des Völkerbundes beleuchtet. Hier wurde der Wahnsinn, große Völker für immer in unwürdige Sklavensketten zu schlagen, beim vollen Namen genannt. Und das zu einem Zeitpunkt, wo Londoner und Pariser Blätter verzweifelte Anstrengungen machen, der Welt die bösen Deutschen wegen der Zerreißung des Versailler Systems als höchst gefährliche Friedensstörer zu schildern und zugleich die „Weisheit“ Genfs anzupreisen.

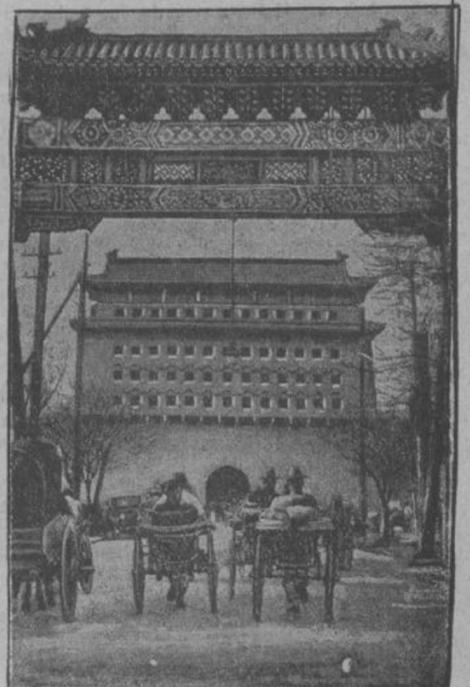
Man hat der Welt so oft die volle Einmütigkeit der „drei großen Demokratien“ Amerika, England und Frankreich verkündet, daß nur zu hoffen steht, daß man auch diese gewichtigen Worte aus den Vereinigten Staaten entsprechend beherzigen wird. Wer wirklich der Nichteinmischung und darüber hinaus dem Frieden dienen will, der wird gut daran tun, die Worte des Amerikaners Welles zu beachten und sich nach den wahren Friedensstörern umzusehen. Es mag manchen gangbaren Weg zur Überwindung der Spanientrife geben; der fieberhafte Menschentransport von Frankreich nach Spanien dürfte aber ebenjowenig geeignet sein wie etwa die Verschiffung geraubter Bantgelder auf Schiffen, die die britischen Farben führen. Auch die Methode, eine wirkliche Nichteinmischung in Spanien mit der Lieferung von Spanierern und Schwefelkies für die Rüstungswerte Englands und Frankreichs zu verbinden, ist ohne Zweifel recht fragwürdig. Die Frage General Francos — ob England sich etwa die Sowjets zu ständigen Nachbarn für Gibraltar wünsche — ist auch in der Londoner Öffentlichkeit verstanden worden. Es wird, mit Ausnahme einiger Fremdenlegionäre Moskaus, wohl kaum einen Briten geben, der sie bejahte. Denn mit dem Nachbarn Moskau hat man schon in Indien seine ersten Erfahrungen gemacht, sei es nun im Kriege mit den Freischärlern des Fakirs von Ipi oder mit den Agenten im Innern des kostbarsten englischen Koloniallandes.

Man müßte die Strupellosigkeit marxistischer Hezer gewaltig unterschätzen, wenn man glauben wollte, diese wohlgenährten Arbeiterverführer hätten die französische Landwirtschaft bei ihrer Kette politischer Streits übersehen. Welche Schäden sie dabei angerichtet haben und zu welchen Mitteln sie dabei griffen, das beweist ein Bittschreiben des Zentralverbandes französischer Landarbeiter an den Ministerpräsidenten Chautemps. Natürlich suchten sich die Drahtzieher als echte Jünger Marxens gerade die Erntezeit dazu aus, um die französischen Bauern und Landarbeiter ihre Macht spüren zu lassen. Das hatte zur Folge, daß nördlich von Paris zwei Drittel der Rübenenernte auf dem Feld verdarben, weil die Arbeitskräfte mit Gewalt daran gehindert wurden, sie ein-



Links: Schwedische Kriegsschiffe besuchen Deutschland. Mehrere Einheiten der schwedischen Kriegsmarine trafen jetzt zu einem längeren Besuch in deutschen Häfen ein. — Das Flaggschiff „Sverige“ beim Einlaufen in den Kriegshafen Kiel. (Weltbild, Zander-K.) — Rechts: Zu den Vorgängen im Fernen Osten. Das Stadttor von Peiping. Eines der alten Stadttore von Peiping, dem Schauplatz des Zusammenstoßes zwischen japanischen und chinesischen Truppen. — Es ist mit das größte Tor der Welt, wenn auch die enge Durchfahrt in seinem Verhältnis zu seinen Abmessungen steht.

(Erich Zander-Archiv, K.)



Ribbentrops Londoner Rede

Wer hinderte die Nichteinmischung?



Juda — unerträglich

Zion: „Miz is' mit dem Stück, ich will auch noch dein Teil!“
Zeichnung: Kaha, RD.-Dienst.

zubringen. Die Arbeiter der Zuckerfabriken und Brennereien in Nordwest- und Nordfrankreich dürfen sich bei den Genossen in Paris bedanken, daß sie nun keine Arbeit finden, weil einfach großer Ribbenmangel herrscht und nichts zum Bearbeiten in den Speichern lagert. In vielen Fällen waren etwaige Unstimmigkeiten zwischen Bauern und Landarbeitern so rasch beigelegt, daß die roten Oberhäher zu dem Mittel der „künstlichen Streitverlängerung“ greifen mußten, weil es der hohe Rat der Pariser Großmarzisten so forderte. Rasch wurden also Tage diebe und räudulustige Streuner angeworben, die man auf Kraftwagen aus fünfzig Kilometer Umkreis herbeiholte. Diese Stoßtrupps nach dem Herzen Mostaus befehlten dann die Güter, verprügelten die anässigen Landarbeiter und zwangen sie mit Waffengewalt, von den Feldern zu gehen. Daß dabei zahlreiche Arbeiter verletzt wurden, daß gewaltige Schäden auf den Gehöften entstanden, kümmerte selbstverständlich die Rädelsführer gar nicht. Man kann sich unschwer vorstellen, welche Stimmung jetzt in den nördlichen Departements herrscht, wo man die Getreideernte von den gleichen Elementen gefährdet sieht. Die „Volksfront“ hat bisher zu diesen ausführlichen, mit allen Einzelheiten belegten Beschwerden der französischen Landarbeiter geschwiegen. Die Pariser Zeitungen aber, die nicht der Aufsicht der Marzisten und ihrer Freunde unterstehen, bezeichnen heute schon diese Zustände als geradezu alarmierend.

Auch in den judetendendischen Kreisen, die sich bisher noch zur Fahne der „Christlichsozialen Partei“ und ihrer Vertreter in der Prager Regierung hielten, hat eine neue politische Verordnung des Prager Erzbischofs Kaspar erhebliche Bestürzung hervorgerufen. Erzbischof Kaspar — ein fanatischer Tscheche — hat nämlich zur Freude der tschechischen Deutschenseinde verfügt, daß künftig in den sudetendendischen Gemeinden nur noch tschechische Geistliche eingesetzt werden. In tschechische Gemeinden aber kommen die Kapläne deutschen Blutes, weil man die Hoffnung hat, sie dort recht bald zu tschechisieren!

Die Gewaltmaßnahme des deutschfeindlichen Erzbischofs hat nun selbst das Prager Zentrumsblatt „Deutsche Presse“ aus seiner knienischen Verschlagenheit erweckt. Höchst milde fiel zwar ihre Kritik an dieser Verordnung Kaspars aus, aber sie genügt doch, um dem Blatt eine scharfe Rüge des politischen reglamen Kirchenfürsten einzutragen. Monsignore Kaspar denkt nicht daran, seine Bergewaltung deutschen Volkstums zurückzuziehen und er wird deshalb auch von höherer Stelle nicht zur Ordnung gerufen. Das mutet um so feltamer an, weil man einst für die Katholiken fremden Volkstumes in Polen und Oberschlesien vom Vatikan die Muttersprache als ein Volksrecht verfolgte hat. Weiter hat man auch in den sudetendendischen Gebieten noch nicht vergessen, daß vor etwa vierzig Jahren einmal ein ebenfalls tschechischer Erzbischof zweihundert junge Geistliche aus dem Rheinland für die deutschböhmischen Gemeinden anforderte, weil es ihm damals an Pfarrern aus dem böhmischen Gebiet fehlte. Erzbischof Kaspar hat andere Wege vor...

Nicht weniger als vierhundert Seiten umfaßt der Bericht der englischen Palästina-Kommission, der dieser Tage veröffentlicht wurde. Palästina soll nach seinen Vorschlägen befanntlich in einen arabischen und jüdischen Staat aufgeteilt werden, während die Städte Jerusalem, Nazareth und Bethlehem zusammen mit dem wichtigen Delhafen Haifa britisches Restmandat bleiben werden. Die Londoner Regierung hat den Plänen der Kommission ihre volle Billigung zugesichert.

Die Kommission hat es schon in ihrem Bericht selber zugegeben, daß ihre Aufteilungsvorschläge keine Seite voll befriedigen würden. Damit hat sie — wie das Echo in beiden Lagern bezeugt — Recht behalten. Auch die Tatsache, daß die Neuaufteilung des Landes erst 1940 durchgeführt sein wird, hat die Begeisterung nicht zu heben vermocht. Und wenn sogar sehr regierungsfreundliche Blätter in London von einer unzulänglichen Lösung sprechen, dann darf es weiter nicht verwundern, daß man außerhalb Englands darauf hinweist, daß ebendiese Notlösung vor allem auch in machtpolitischen Gebankengängen (britisches Festungsdreieck Cypern—Palästina—Ägypten) ihre Grundlage habe.

Es spricht Bände, wenn sich allein 360 Seiten des Berichtes mit der verwickelten Lage Palästinas unter britischer Mandats Herrschaft befassen. Wir brauchen auf Einzelheiten nicht einzugehen und wollen lediglich auf den Zwiespalt hinweisen, der durch doppelte Versprechungen an Araber und Juden entstanden ist. Die Balfourverklärung von 1917 wird heute auch in England nicht mehr als glücklich empfunden. Ihr Inhalt stand offensichtlich im Widerspruch zu den Versprechungen, die man den Arabern im Weltkrieg machte. Der berühmte Oberst Lawrence, Englands Agent bei den Arabern, hat nie einen Hehl daraus gemacht, daß er selbst bitter enttäuscht war über die Art, wie nach Kriegsende die Zugeständnisse an die Araber „erfüllt wurden“. Da war nicht mehr die Rede von dem entscheidenden Einfluß des Araberaufstandes beim Zusammenbruch der türkischen Orientfront. König Feisal zwar schon in Damaskus zum Herrscher ausgerufen worden, er mußte sich dann aber mit dem Irak bescheiden. Und in Palästina stand fortan der Wort „Jüdisches Nationalheim“ im Vordergrund. Neufertst w enige Juden verstanden sich allerdings dazu, in Palästina selbst zu siedeln. Die Zahl derer überwog, die mit dem Boden der Araber einen wüsten Schacher be-

Botschafter von Ribbentrop führte u. a. aus: Daß der Sowjetbotschafter wie üblich eine jener tendenziösen Propagandareden produziert hat, die seine besondere Spezialität zu sein scheinen, daran haben wir uns hier im Auschutz allmählich so gewöhnt, daß dieses Verhalten längst auf vernünftige Leute gerade die entgegengesetzte Wirkung von dem hat, was der Sowjetbotschafter erreichen möchte. Die Beweggründe, die den Sowjetbotschafter zur Anwendung einer aggressiven Methode und so feltamer Argumentierungen treiben, wie wir sie jeben angehört haben, liegen auf der Hand.

Die Sowjetregierung versucht, wo sie nur kann, Anruhe zu stiften, weil sie damit die Weltrevolution vorwärts treiben will. Ich für meinen Teil muß daher der Sowjetregierung die Fähigkeit absprechen, in Sachen des Spanienkonfliktes unvoreingenommen und unparteiisch urteilen zu können.

Ich möchte jetzt auf die Ausführungen des französischen und des englischen Vertreters eingehen. Das wesentlichste jener Reden, wenn ich sie recht verstehe, ist zweierlei:

1. Es wird erneut die Unparteilichkeit und Fairness des englischen und französischen Vorschlags gesehend gemacht, der dahin geht, die Gesamtkontrolle über die spanischen Küsten den Flotten Frankreichs und Englands zu übertragen.

2. Die Kritik an dem italienisch-deutschen Vorschlag, eine Neukonolidierung des Nichteinmischungssystems zu schaffen und der Vorwurf der Parteilichkeit, der diesem Vorschlag gemacht wird. Angesichts dieser zumindest ungewöhnlichen Art, die Probleme zu sehen, glaube ich, daß es offenbar nicht nur angebracht, sondern unvermeidlich geworden ist und meiner Meinung nach sogar höchste Zeit, daß die Probleme, denen wir hier in diesem Komitee gegenüberstehen und die wir zu lösen haben, von allem unausgeglichenen Gerede und von allen tendenziösen Verdrehungen zu propagandistischen Zwecken befreit und auf ihre ursprüngliche Form zurückgeführt werden.

Was ist nun diese so ursprüngliche Form? Am das klar zu machen, muß ich Ihnen einen kurzen Ueberblick über die Ereignisse geben, die in der gegenwärtigen Lage, so wie ich sie nun sehe, geführt haben.

Die Dritte Internationale oder Komintern in Moskau hat sich in Verfolg der von Lenin niedergelegten Geheke die inneren spanischen Unruhen zunutze gemacht, um sich dort die Macht anzueignen, in der von der Komintern fortgesehten und offiziell verkündeten Absicht, in Spanien festen Fuß zu fassen, um von dort aus Frankreich, Europa und schließlich die Welt zu erobern. Hunderte von Agenten und Provokatoren wurden nach Spanien geschickt, um dieses Ziel Mostaus zu erreichen.

Unter der Anführung sowjetrussischer Kommunisten und Bolschewisten, verstärkt durch das Hineinströmen unruhiger und unzufriedener Elemente aus der ganzen Welt, wurden Zehntausende unschuldiger Männer, Frauen und Kinder in Spanien hingenomdet. Das leichtfertige Urteil einer Handvoll ungeschulter „Beobachter“ kann an diesen geschichtlichen Tatsachen nichts ändern. Endlich raffte sich das nationale Spanien unter der Führung General Francos zur Verteidigung auf. Es wäre dem europäischen Frieden wahrscheinlich zuträglich gewesen, dem ehrlichen, nationalen Spanien zu helfen, die bolschewistischen Verbrecher so schnell wie möglich loszuwerden. Aber Europa beschränkte sich darauf, zu versuchen, den Spanienkonflikt auf Spanien selbst zu beschränken, und die beste Lösung, die man finden konnte, war die einer Nichteinmischungspolitik. Das Ergebnis war dieser Auschutz.

Mehr als zehn Monate sitzen wir nun zusammen, aber wir müssen gestehen, daß wir nur zum Teil Erfolg gehabt haben. Wir haben versucht, das Gold der Bank von Spanien sicherzustellen. Wir haben es nicht gefunden. Der Botschafter erwähnte dann die Angriffe der Valenciabolschewisten auf die „Deutschland“ und andere Schiffe der Kontrolle.

Die Nichtigkeit aller wäre es in diesem ersten Augenblick gewesen, sich rückhaltlos hinter Deutschland zu stellen.

Wie stand es aber mit der Solidarität des Nichteinmischungsausschusses? Wenn es nach dem Wunsch des sowjetrussischen Vertreters gegangen wäre, hätte man damals leicht ein Schauspiel der Verdrehung erleben können.

Um die Ueberwachungskontrolle in Zukunft unter den Schutz der vier Mächte zu stellen, wurde das Abkommen vom 12. Juni zwischen England, Frankreich, Italien und Deutschland getroffen. Nach diesem Abkommen sollte jeder Angriff auf ein Kontrollschiff als eine gemeinsame Sache der vier Mächte angesehen werden. Dieser Angriff sollte

nicht lange auf sich warten lassen. Er erfolgte am 15. und 18. Juni auf den deutschen Kreuzer „Leipzig“. In diesem Augenblick mußten gemäß dem Abkommen die vier Mächte zur Tat schreiten. Das deutsche Volk erwartete mit Spannung, was kommen würde und hoffte, daß die vier Mächte sofort handeln würden. Nach mehrtägigen Auseinandersetzungen aber wurde der deutsche Vorschlag von England und Frankreich abgelehnt, obwohl er sich letzten Ende auf eine ernsthafte Warnung an die „Valencia-Regierung“ beschränkte, und diese Warnung durch eine friedliche Demonstration der vier Mächte unterstrichen werden sollte.

Damit wurde klar, daß nach Lage der Dinge England und Frankreich sich auch zu der kleinsten gemeinsamen Gestte der Solidarität einfach nicht aufrafen konnten oder wollten. Auf das tägliche Leben übertragen, würde dies z. B. bedeuten, daß man in Zukunft einen Mordveruch nicht mehr bestrafen würde, weil ja doch frühere Beurteilungen wegen vollzogenen Mordes diesen Veruch nicht haben verhindern können.

Es gab für die Reichsregierung die einzig mögliche Konsequenz, sich von dem Kontrollsystem zurückzuziehen. Nachdem das Mandat der vier Mächte zur Ausübung der Kontrolle durch Ausschneiden Deutschlands und Italiens erloschen war, haben die englische und die französische Regierung den Vorschlag gemacht, diese Kontrolle in Zukunft nur durch französische und englische Schiffe ausüben zu lassen und gleichzeitig neutrale Beobachter an Bord der Kontrollschiffe zu nehmen.

England und Frankreich erkennen die Valencia-Regierung als die rechtmäßige Regierung Spaniens an, Deutschland und Italien die Salamanca-Regierung des Generals Franco. Die Ausübung der Kontrolle durch die Flotten der vier Mächte stellte ein politisches Gleichgewicht dar, wie es für eine wahre unparteiische Handhabung der Kontrolle unerlässlich ist. Dieses Gleichgewicht sollte durch die Uebertragung der gesamten Ueberwachung der spanischen Häfen ausschließlich an die englischen und französischen Schiffe grundlegend gestört werden.

Nach den Erfahrungen der Viermächte-Besprechungen scheint es nach meiner Auffassung den Grundsätzen politischer Realität zu widersprechen, heute das Monopol für die Seefontrolle in Spanien Mächten anzuvertrauen, die im kritischen Augenblick unserer Meinung nach nicht jenen Grad an Solidarität gezeigt haben, der in diesem Teil so vonnöten gewesen wäre.

Die Behauptung, daß das fehlende Gleichgewicht durch das Anbordnehmen von sogenannten neutralen Beobachtern auf die englischen und französischen Schiffe wiederhergestellt werden kann, ist ein Trugschluss, denn: Man muß sich fragen, wer ist in diesem Spanienkonflikt eigentlich neutral und welche Mächte außer Deutschland und Italien erkennen General Franco als rechtmäßige Regierung in Spanien an?

Deutschland veruchte nach Fühlungnahme mit der italienischen Regierung neue Wege der Verbesserung des alten Systems zu finden, und dabei gleichzeitig die Maßnahmen aufrecht zu erhalten, die sich bisher als nützlich erwiesen hatten. Das Resultat dieser Erwägungen ist der Ihnen vor einigen Tagen zugegangene und heute hier zur Diskussion stehende deutsch-italienische Plan.

Die Reichsregierung glaubt, daß dieser Plan einen entschiedenen Vorteil hat, und daß es nicht leicht sein wird, einen besseren Plan zu finden.

Noch ein Wort über die spanische Lage: Deutschland und Italien wollen kein kommunistisches Spanien. Wenn ich mich an diesem Tisch umsehe, glaube ich auch nicht, daß viele Mächte ein solches wünschen. Gleichzeitig müssen wir uns aber bewußt sein, daß die Komintern dauernd arbeitet. Sie will überall da, wo es möglich ist, Unruhe stiften, denn sie lebt von dieser Unruhe. Ich habe kürzlich Nachrichten aus Valencia gesehend — besonders seit General Francos Truppen in Spanien mehr und mehr vorrückten —, daß Valencia von der Komintern den Befehl erhalten hätte, um jeben Preis Unruhe zu stiften und zu versuchen, internationale Komplifikationen zu verursachen.

Die neueste Propaganda ist die Behauptung, daß Italien und Deutschland in Spanien territoriale Ansprüche stellten. Der italienische Botschafter hat heute klar ausgeführt, daß hier Zusicherungen gegenteiligen Inhalts von Deutschland und Italien gegeben worden sind. Darum kann es nur tief bedauert werden, daß solche Behauptungen, deren propagandistischer Charakter nur zu offensichtlich ist, in der Presse auch nur die geringste Beachtung finden.

Zusammenfassend möchte ich sagen, daß Deutschland nach wie vor die Nichteinmischung in Spanien wünscht, und ich würde es warm begrüßen, wenn meine Ausführungen zu einem besseren Verständnis des deutsch-italienischen Planes beitragen würden.

Reichstreffen der Frontsoldaten in Berlin

Bisher größte Tagung der nationalsozialistischen Kriegssopferversorgung

(R.) Berlin, 10. Juli.

Die nationalsozialistische Kriegssopferversorgung ruft alle Frontkämpfer zu einem großen Reichstreffen, das vom 31. Juli bis zum 1. August in Berlin stattfinden soll, auf. Zu dieser Großkundgebung der Frontkämpfer sind auch die ausländischen Frontsoldatenorganisationen geladen worden. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen wird eine Großkundgebung im Olympischen Stadion am 1. August stehen. Am gleichen Tage, an dem im vergangenen Jahre die Bahnen der Nationen zu Beginn der Olympischen Spiele im Stadion zu Berlin emporgezogen wurden, werden auch in diesem Jahre wieder die Fahnen aller an dem Treffen der Frontsoldaten beteiligten Nationen gehißt werden. Dieser Akt ist sinnbildlich für den Friedenswillen der Frontkämpfer der Nationen. Das

gannen und auch sonst alle die „Tugenden“ ihres Volkes entfalteten. Lange, sehr lange sahen die Verwalter des Mandats dem Spiel der Juden zu, bis dann die Araber selbst zur Abswehr schritten und nun in immer neuen Unruhen die ganze Unmöglichkeit des Zustandes zutagetrat. Die Zahl der Juden stieg vom Kriegsende bis 1931 von 100 000 auf 200 000. Allein in den folgenden Jahren folgte ein weiteres Hundertausend,

Werk der Frontsoldaten wird fortgeseht von der Jugend, die sich über alle Gegensätze hinweg während dieser Kundgebung im sportlichen Spiel die Hände reicht.

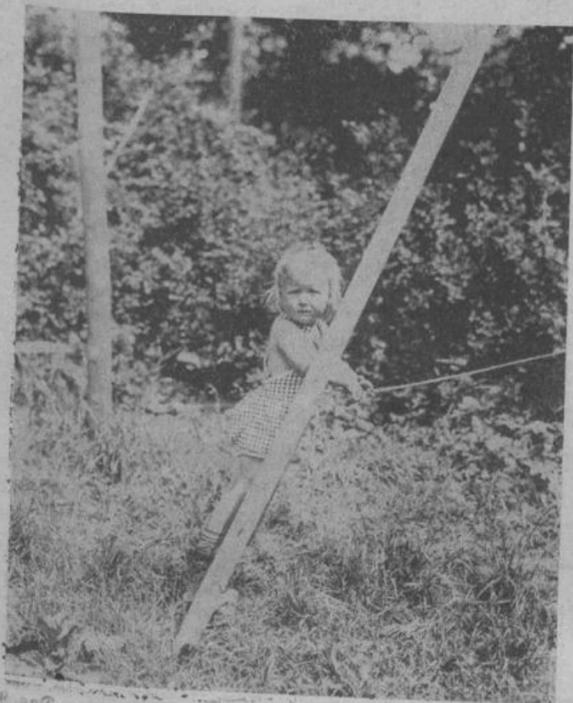
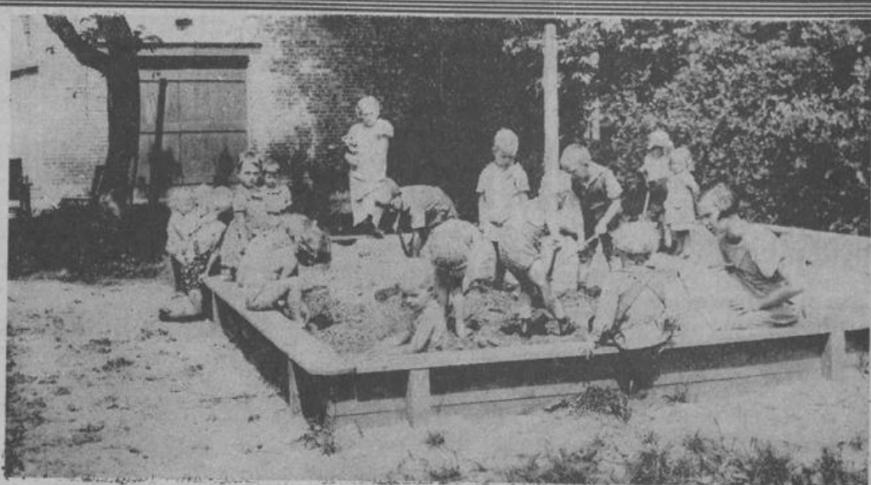
Die nationalsozialistische Kriegssopferversorgung wird mit der bisher größten Kundgebung aber auch ein bewältigendes Bekenntnis zu Führer und Volk ablegen. „Wir aus der nationalsozialistischen Kriegssopferversorgung“, so heißt es in dem Aufruf von Pg. Oberlindober, „wollen in Berlin aufmarschieren, als die große Frontsoldatengemeinschaft der Partei. Wir wollen hier mit unseren Angehörigen und mit den Frauen, Kindern, Schweftern und Eltern unserer gefallenen Kameraden unserem Führer, dem Frontsoldaten Adolf Hitler, noch einmal spontan unseren Dank zum Ausbruch bringen für die uns wiedergegebene Soldatenehre und Dank sagen für die wiedererstandene deutsche Ehre überhaupt.“

das nun den Arabern gegenüber immer annähernder auftrat. Wenn heute nach dem Kommissionsplan ein bedeutender Teil ganz in die Hände der jüdischen Minderheit gegeben werden soll, so muß damit gerechnet werden daß damit die Araber schwerlich zufrieden sind, zumal ja die Engländer wichtige Städte und Häfen in eigener Verwaltung behalten.

Eitel Kaver

Frohes Treiben

in den
NSD.-Kindergärten



füllt. Überall in Stadt und Land hat sie Kindergärten vorzüglicher Art eingerichtet und die Sorge für die Kleinen auf sich genommen. Sie hilft damit der Mutter, die ihre Kräfte dringlichen Aufgaben zuwenden kann, sie hilft — soweit es sich um Ernte-Kindergärten handelt — die Einbringung der Ernte sichern und hilft den Kindern. Gewiß, ein Kind will spielen, aber es will auch Anregung haben. Und diese Anregung haben sie in großem Maße in den vorzüglich eingerichteten Kindergärten. Wie schon der Name offenbart, steht den Kindern ein Garten zur Verfügung, der gemäß seinem Zweck für Spiele der Kinder eingerichtet ist: Es gibt dort einen Sandkasten, eine Rasenfläche und vielfach auch Turngeräte.

Der schönste Spielplatz ist natürlich der Sandkasten. Er ist der Tummelplatz einer phantasievollen Kinderschar. Der kleine Spaten baut Wunderwerke der Natur und der Technik. Hier entsteht ein Berg, kleine Holzstücke und Zweige ergeben den Wald, dort entsteht eine Brücke. Ein tiefes Loch ist ein See oder eine Kiesgrube. Alles ist eben das, was die Phantasie der Kinder darin erblickt.

Anderer finden mehr Vergnügen daran, auf dem Rasen gemeinschaftliche Spiele zu üben, und die Hortnerinnen sind unerschöpflich im Erdenken und Leben neuer Möglichkeiten. Eine große Freude ist es immer, wenn Tante Theda oder Tante Janna oder wie die Hortnerin und Kindergärtnerin sonst heißen mag, zum Spiel aufruft.

Groß ist auch der Jubel, wenn es ans Turngerät geht. „Tante Theda, jetzt darf ich mal“, so schreien sie anfangs, alle durcheinander und gewöhnen sich zuerst schwer daran, daß es beim Turnen immer hübsch nach der Reihe geht. Schließlich merken die Kleinen aber doch, daß Ordnung auch seine angenehmen Seiten hat und daß sie, wenn sie sich aufstellen, alle gleichmäßig üben dürfen.

Wenn es regnet oder ein kalter Wind den Aufenthalt im Freien unmöglich macht, dann stehen geeignete Räume im Hause zur Verfügung, die zum Spielen einladen. Rasch nehmen die Kleinen an den zierlichen, aber festen Tischen Platz und harren der Spielsachen, die ihnen ihre „Tante“ aus den übervollen Schränken zur Verfügung stellen kann.

Die mit gutem Erfolg in fast allen Schulen durchgeführte Milchspeisung ist auch von den Kindergärten übernommen worden und in Gemeinschaft mit vielen Kindern schmeckt allen — auch denen, die zu Hause ungerne trinken — das nahrhafte Getränk gut.

Es ist selbstverständlich, daß sich die Kinder, bevor sie sich zum Frühstückessen niederlassen, erst einmal im Waschküchen mit Wasser und Seife — notfalls auch mit der Handbürste — gründlichst zu säubern haben. Jedes

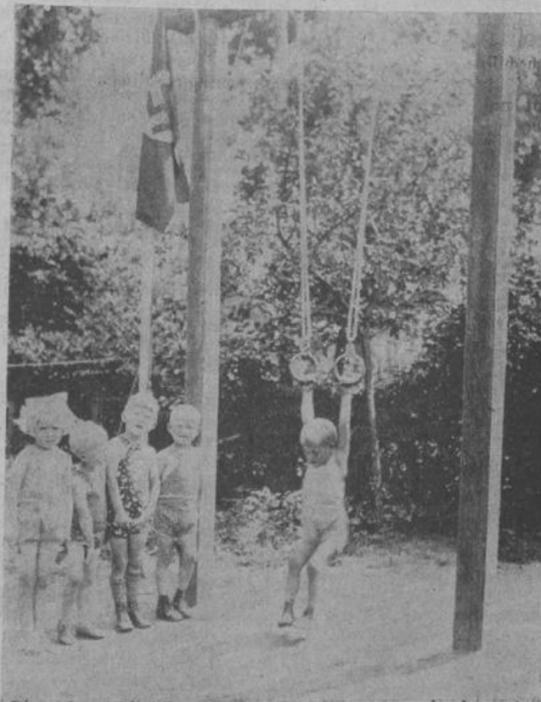
Kind hat sein eigenes Handtuch, und sorgsam überwachen die Hortnerinnen die Säuberungsaktion der Kleinen.

In manchen Kindergärten — auch in Ostfriesland — ist den schulpflichtigen Kindern die Möglichkeit geboten, ihre Nachmittage dort zuzubringen, dort ihre Schularbeiten zu erledigen und zu spielen. Vielfach können sie sich dort auch mit Bastel- und Schnitzarbeiten beschäftigen.

Die Kinder freuen sich auf die Stunde, wenn sie morgens wieder in den Kindergarten gehen dürfen und sehen schon erwartungsvoll durch das Fenster auf die Straße, ob ihre Hortnerin oder ihre Spielkameraden noch nicht kommen, um sie abzuholen.

Es ist fraglos ein segensreiches Werk, das die NSD. mit Gründung der Kindergärten, bei deren Betreuung sich auch der weibliche Arbeitsdienst und die Landjahrheime freudig zur Verfügung stellten, begonnen haben.

Je mehr Kinder aber den Kindergärten zugeführt werden, desto größer wird der Erfolg sein. Für die Kinder bedeutet der Besuch einen großen Gewinn: Sie lernen schon in frühesten Jugend, sich dem Zusammenleben einer größeren Gemeinschaft einzufügen. Fritz Brockhoff.



„Ich wollte, das Kind ginge erst zur Schule“, so spricht manche Mutter, wenn sie morgens beim Hausputz ist oder am heißen Herd steht, um das Mittagmahl zu bereiten, und dauernd durch die Kleinen in ihrer Arbeit behindert wird. Die Straße mit ihren vielen Gefahren ist nicht der geeignete Spielplatz für die kleinen Kinder. Ein Garten fehlt häufig und ist er vorhanden, so jammert das kleine Kind doch nach der Mutter, um ihr dies oder jenes zu erzählen, wenn es nicht gerade im Spiel vertieft ist — oder die schönsten Rosen, an denen der Vater seine Freude hat, der Blütenblätter beraubt. Was soll die Geschäftsfrau oder die Mutter, die anderweitig beruflich tätig ist, mit ihren Kindern beginnen, wenn sie keine Aufsichtsperson hat, der sie ihre Kinder anvertrauen kann. Auch die Bauernfrau und die Frau des landwirtschaftlichen Arbeiters wird besonders in der Erntezeit nicht in der Lage sein, ihren Kindern die Zeit zu widmen, die zur Pflege und Betreuung nun einmal nötig ist.

Alle diese Schwierigkeiten beseitigen die Kindergärten. Die NSD. hat auch auf diesem Gebiete die Verpflichtung die sie im Hilfswerk „Mutter und Kind“ dem ganzen deutschen Volke gegenüber übernommen hat, restlos er-



Aufnahmen: Brockhoff 1, Willmann 4 — DZ-A.

Preiswerte Ferienangebote!

H.-Sportjaketts 29.00 24.00 19.50 14.50	H.-Sporthemden 5.75 4.50 3.80 2.90	Reisemützen 2.50 1.95 1.45 0.95
Leinenjaketts 14.50 11.50 9.50 7.90	H.-Oberhemden 5.50 4.50 3.50 2.75	Knaben-Polobusen 1.90 1.60 1.20 0.90
H.-Janker 12.50 10.50 8.50 6.75	Knaben-Sporthemden 2.25 1.75 1.45 1.25	H.- und D.-Badeanzüge 3.75 2.90 2.50 1.75
Knaben-Janker 6.40 5.75 4.80 3.90	H.-Pullunder 4.50 3.60 2.70 1.90	K.-Badeanzüge 1.75 1.45 0.85 0.75
Flanellhosen 14.50 11.50 8.50 6.50	Knaben-Pullunder 2.50 1.75 1.20 0.90	Bademäntel 14.50 11.50 9.50 8.50

**H.-Socken, D.-Strümpfe, K.-Söckchen
K.-Wadenstrümpfe, Sportstrümpfe usw.**

T. F. Damm

Norden

Särge und Leichenwäsche
in verschiedenen Preislagen und Ausführungen
Bestattungs-Institut Heye Steen
Norden Fernruf 2142
Überführungen mit Leichentransportauto werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt

Tee- und Kaffee-Gebäck
stets frisch in großer Auswahl.
Bäckerei Dreyer
Inh.: A. Gerdes, Norden

Achtung flüssiges Obst!
Von 10 kg Beerenobst (auch gemischt) bekommen Sie jetzt 14-15 Flaschen herrlichen Süßmoß. Die Früchte müssen reif und frisch sein. Sauber gespülte Flaschen bitte mitbringen.
Französischer Süßmoßstellers
Norden, Adolf-Hitler-Str. neben Fa. Adelmann

Sonntag auf Norderney!
Strandkonditorei Cornelius
am Nordstrand gelegen
wird von allen Tagesausflüglern gern besucht / Konzert und Tanz bei freiem Eintritt auf der großen Seeterrasse / Fabelhafte Tanz-Sportkapelle
Preiswerter Mittagstisch für Passanten.

Empfehle meine hochfeinen Teemischungen
in altgewohnter guter Qualität
India-Mischung
der extra kräftige, reichmehrende Brotentee ... 1/4 Pf. Wt. 1.10
Offizielle Mischung I
sehr ergiebig ... 1/4 Pf. Wt. 1.20
Offizielle Mischung II
gut und kräftig 1/4 Pf. Wt. 1.15
Offizielle Mischung
„Extra fein“! (Blümentee)
... 1/4 Pf. Wt. 1.25
Richard Wilken / Norden

H. Sandomir, Norden
Tischlermeister
Groß-Hinterlohne Fernsprecher 2053
Möbel
Laden- und Büro-Einrichtungen

Kohlen, Koks, Briketts, Siegfried-Grudekoks, Brennholz, Torf empfiehlt zu jetzt günstigen Sommerpreisen
F. H. Fimmen, Norden, Sielstraße 68/69, Fernruf 2319

Jetzt ist die Zeit der schönen fetten Bückinge
Täglich frisch geräuchert bei
Karl Weissig, Norden
Hindenburgstraße 29, Tel. 2112

Sonntag um 10 1/2 Uhr
Gottesdienst
in der Schule zu Süderneuland
Es predigt:
Pastor Witting-Aurich
Sebermann ist fctbl. eingeladen.



Mit schicken Sommer-Kleidern

möchten wir Sie gerne bedienen. — Meine entzückenden Modelle zeichnen sich aus durch moderne Farben und schöne Musterungen.
Die Preise sind: 8.50 12.- 16.- 19.- 22.- 28.- 35.- 42.-

B. H. Bührmann
J. G. Rose Nachf., Norden, Westerstraße 91



Zentralheizungen
5 Jahre Garantie
Wir liefern was wir anbieten.
Selbststränken/Wasserleitungen
Wilhelm Heuer, Hage (Ostf.)
Fernruf 1227

Schoff Ball
Sonntag, 11. Juli
bei G. Janßen

Propangas
besonders im Sommer billiger wie Stadtgas. Überall in Flaschen. Fordern Sie Referenzen an!
Wilhelm Heuer, Hage (Ostf.)
Fernruf 2127.

Kameradschaft ehem. Soldaten, Hage
Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens beginnt unser **öffentl. Preiswettbewerb** bereits am **Sonntag, dem 11. Juli, nachm. 2 Uhr.** Erster Preis 1 Fahrrad. Schießstand: de Bries Garten
Der Kameradschaftsführer.

Harlingerland
Zu den Schützenfesttagen Obst u. Gemüse
von **Heyo Janssen, Esens, Fernruf 166**
Kartoffeln 10 Pfund 75 Kopf
Salat ... 2 Kopf 15 Kopf
Blumenkohl Gurken, Tomaten, Apfelsinen, Bananen, Kirschen
Wurzeln ... Bund 10 Kopf
Große Bohnen Pfd 10 Kopf
Spitz- und Wirsingkohlr, Erbsen, und Johannisbeeren billigst.

Führend in **Fahrrädern Radio-Apparaten Schallplatten**
ist die Fahrrad- und Radio-Zentrale
Johann Albers, Esens, Bahnhofstr.

Friseur-Salon Fritz Temme
Esens, Hindenburgstraße 41 (gegenüber der Apotheke)
Spez.: Bubikopfschneiden
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Kopfwässern, Parfümerien und sonstigen Toilettenartikeln

Turn- u. Sportverein Esens im D.R.F.S.
Teilnahme am diesjährigen **Schützenfest**
wie folgt:
Sonntag: Schießen ab 9.30 Uhr, 15.30 Uhr: Antreten auf dem Marktplatz.
Montag: 8.00 Uhr: Antreten zum Festzug bei Peters Turnhalle.
Der Vereinsführer.

Arend Gerken Ww.
Kolonialwarenhandlung
Esens in Ostfriesland empfiehlt

Tee, feinste ostf. Mischung Kaffee / Kakao
Wilmsheld
Sonntag großer Ball
Johann Meppen.

Gasthof und Gartenrestaurant „Erholung“ bei Esens
Halte meine neuerbauten Gasträume allen Ausflüglern von nah und fern bestens empfohlen.
Frau Ippen.

Die Ladengeschäfte sind am Sonntag, 11. Juli bis 18 Uhr geöffnet
Wirtschaftsgr. Einzelhandel Fachgruppe Esens.

Polsterwerk, Brechflachs
in zulässigen Monatsmengen von 1000 kg an den einzelnen Käufer sofort billigst abzugeben
Wilhelm Connemann, Leer (Ostf.)
Flachsörste

Achtung!
Holzimprägnierung
Verhinderung der Bläue bei Kiefern schnitt. Hausschwammbeziehung. Verhinderung v Holztaule. Abtötung aller holzzerstörenden Insekten usw.
Absolut geruchlos
Näheres: **Bruno Ukens, Leer**
Kirchstraße 23 — Fernspr 2325

Zu verkaufen: Gebr. Möbel
15 Küchenschränke ... ab 10 RM
10 Nähmaschinen ... ab 10 RM
3 Schlafzimmer ... ab 200 RM
4 Stubenbühjets ... ab 63 RM
4 Vertikos ... ab 15 RM
sowie Tische Stühle, Bettstellen, Kleiderchränke und anderes.

Neue Möbel
Meine große Auswahl bringt Ihnen jeden Vorteil in Preis und Qualität. — Lieferung frei Haus.
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen.
Möbelhandlung J. Tordikun
Burgale (Ostfriesland)

Ärzte-Tafel Verreist
bis einschließlich 14. Juli 1937
Dr. Lüten, Emden
Vertretung von 8-9 Uhr und 11-12 Uhr in der Klinik durch **Dr. Rehter.**

Montag, den 11. Juli
keine Sprechstunde!
Dr. Hüchemann
Emden.

Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte
vom 10. Juli 12 Uhr bis 11. Juli 22 Uhr
Dr. med. Hapke
Neuer Markt, Fernruf 3572

Zurück
Augenarzt
Dr. Hartmann, Emden

verreist
Bis Ende dieses Monats
Dr. Hoefchen
Zahnarzt - Leer

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken
vom 10. Juli bis 16. Juli
Neue Apotheke
Martin-Faber-Straße, Ecke Bahnhofstraße, Fernruf 3885

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk Ortsgruppe Emden
Sonntagsdienst
Sonntag, 11. Juli: **Gebrüder Arends, Bonnesse, Fernr. 3173**

Beerdigungs-Institut Heberführungs-wagen mit Personenbeförderung
Autovermietung Fischer-Leer Großstr. 54 Anruf 2410

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN
Wilhelmstr. 54
Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Sommermonaten April/September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags.

Schiffsbewegungen

Emden Dampfercompagnie AG. Radbod löst in Harburg. Witterkind Rosario nach Emden; 7. Fernando de Noronha passiert. Taglia löst in Antwerpen. Bernlef ladet in Gdingen.

Seereederei „Frigga“ AG. Megir 7. 7. Brunsbüttel nach Lulea. Helmdal 8. 7. von Emden nach Korfö. Odin 8. 7. von Lulea nach Antwerpen. Thor 8. 7. von Emden in Hamburg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anhalt 6. 7. Cristobal nach Audland. Bortum 8. 7. Bortum-Neuer Schiff pass. nach Bremen. Chloë 7. 7. Rotterdam Columbus 7. 7. von Southampton. Europa 6. 7. von New York. Main 8. 7. Yokohama. Marg. Cords 7. 7. Antwerpen nach Hamburg. Redar 7. 7. Singapore nach Yokohama. Norberney 7. 7. Havanna. Saale 8. 7. Dala. Spree 7. 7. Para nach Lissabon. Stuttgart 6. 7. Balholm nach Stryn. Sinnington Court 7. 7. Sabang nach Hongkong.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altenfels 7. 7. Suez. Braunsfels 7. 7. Bunder Shapour. Drachenfels 8. 7. Antwerpen. Freiensfels 8. 7. Antwerpen. Rahmed 7. 7. Oporto. Lindensfels 7. 7. Duesant passiert. Rabensfels 8. 7. Sondsherrn. Rotensfels 8. 7. Perim passiert. Treuensfels 8. 7. Hamburg. Wachselsfels 8. 7. Rotterdam. Wolfsburg 7. 7. von Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Max 8. 7. Antwerpen nach Lissabon. Ariadne 8. 7. Rotterdam pass. nach Köln. Euler 8. 7. Antwerpen. Feronia 7. 7. Gefle nach Stodholm. Fortuna 8. 7. Köln. Gauß 8. 7. Hamburg. Helios 7. 7. Antwerpen. Hestia 7. 7. Huelva nach Algiciras. Irene 8. 7. Königsberg. Iris 7. 7. Königsberg nach dem Rhein. Suno 8. 7. Haugefund nach Bremen. Jupiter 7. 7. Hokenau pass. nach dem Rhein. Kepler 6. 7. Palajas nach La Coruna. Kronos 8. 7. Lissabon. Latona 7. 7. Danzig. Leda 8. 7. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Najade 8. 7. Emmerich pass. nach Köln. Niobe 7. 7. Emden. Nixe 8. 7. Riga. Drest 7. 7. Lübeck nach Ebing. Pallas 8. 7. Köln nach Rotterdam. Perieus 8. 7. Köln nach Rotterdam. Phaedra 8. 7. Emmerich pass. nach Köln. Priamus 8. 7. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Themis 8. 7. Amsterdam. Venus 8. 7. Geddingen. Victoria 8. 7. Brunsbüttel pass. nach Stettin.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 8. 7. London. Antares 8. 7. Konstantinopel pass. nach Leer. Butt 7. 7. Rotterdam nach Kopenhagen. Condor 6. 7. Brunsbüttel pass. nach Neval. Drossel 8. 7. Kotta. Fasan 8. 7. Bremen. Fink 7. 7. Rotterdam. Ganter 8. 7. Kotta. Lumme 8. 7. Wiborg. Meise 8. 7. Boston nach Hamburg. Möwe 8. 7. Hull. Oliva 8. 7. Trangsund nach Bremerhaven. Optima 7. 7. Brunsbüttel pass. nach Abo. Strauß 8. 7. Ymuiden nach Rotterdam. Taube 8. 7. Libau nach Riga.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Gonzenheim 8. 7. Buenos Aires Reede. Bodenheim 7. 7. Hernösand.

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 8. 7. von New York nach Cherbourg. Cordillera 8. 7. von Cherbourg nach Amsterdam. Caribia 8. 7. in Curacao. Kreta 8. 7. in Antwerpen. Sonia 8. 7. in San Juan de Porto Rico. Ammon 9. 7. ab Dünkirchen. Altona 9. 7. von Batavia nach Bintang. Hamm 8. 7. in Suez. Kurmart 8. 7. in Rotterdam. Menes 7. 7. von Colombo nach Port Said. Tirpitz 8. 7. von Cristobal nach San Pedro. Niceto de Larrinaga 7. 7. von Penang nach Port Swettenham. Mecklenburg 7. 7. von Yokohama nach Kobe. Neumart 8. 7. von Tjingtau nach Kobe. Nordmart 8. 7. von Hongkong nach Schanghai. Friesland 8. 7. ab Galveston. Levertusen 9. 7. in Rotterdam. Anubis 8. 7. von Savannah nach Jacksonville. Ermland 7. 7. von Port Swettenham nach Singapore. Ramses 8. 7. von Moji nach Schanghai. Adington Court 7. 7. von Yokohama nach Dairen.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General San Martin 8. 7. von Rio de Janeiro nach Bahia. Vigo 9. 7. in Hamburg. Belgrano 8. 7. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Grandon 9. 7. von Rotterdam nach Hamburg. Parana 9. 7. in Antwerpen. Rosario 8. 7. von Madeira nach Rotterdam. Santa Fe 8. 7. von Madeira nach dem La Plata. Taunus 8. 7. in Montevideo. Monte Pascoal 8. 7. von Oslo nach Gubbangen. Monte Rosa 9. 7. in Odda. Monte Olivia 9. 7. vor Bergen.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 8. Juli. Von Island: Stolpenbank, Sonne. Von der Nordsee: Kofemarie, Blauen. — Am Markt angekündigt. Von der Bäreninsel: Württemberg, Arctur. Von Island: Ferdinand Niedermeyer. Von der Nordsee: Barmen. — In See gegangene Fischdampfer. 7. Juli. Nach Island: Mars, Westerland. Nach der Nordsee: Doggerbank, Deister. 8. Juli. Auf Heringsfang: Kofemarie, Westfalen. 9. Juli. Auf Heringsfang: Fritz Hinde, Blauen, Adolf Binnen.

Curhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Johann Hinrich, Sachsen, Weisensfels. Nach See: Kb. Nordmark, A. A. W. Müller, Senator Fredöhl, Julius Biedenpad, Cella, Laß, Kapitän Stemmer, Döje, Ottensen, Keitum, Barmen, Hanna, Kampen, Senator Rejardt.

Marktberichte

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 9. Juli
Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 M
Deutsche feine Molkereibutter	1,27 „
Deutsche Molkereibutter	1,23 „
Deutsche Landbutter	1,18 „
Deutsche Kochbutter	1,10 „

Olub Joan und Provinz

In den Gräben gefallen und erstickt
Die Frau des Arbeiters K. aus Wahnbeck, die mit Entarbeiten beschäftigt war, hatte ihrem vierjährigen Sohn vorübergehend den Kinderwagen anvertraut, in dem ihre etwa 1 1/2-jährige Tochter lag. Unweit eines Grabens kippte der Wagen um, wobei das Kind in den Graben fiel. Während daraufhin der Knabe zur Mutter lief und diese benachrichtigte, ist das Kind im Graben erstickt.

Schwerer Schaden durch wilde Hunde
In der Gegend von Aldrup bei Wildeshausen drangen vor einigen Tagen wilde Hunde in eine Entenfarm ein und zerrissen über 200 Entenküken und mehr als 50 Zuchtenten. Die wildernden Hunde konnten abgeschossen werden. Ihre Besitzer, die ermittelt werden konnten, werden nun für den entstandenen Schaden gerastet werden müssen.

Aus Heimweh den Hof in Brand gesteckt
Vor einigen Tagen brach auf dem Bauernhof Meyer in Auenolter (Kr. Nienburg) ein Feuer aus, das einen Sachschaden von über 20 000 Mark anrichtete. Bei der Untersuchung der Brandursache wurde festgestellt, daß die 14 Jahre alte Lisa Albe, die bei dem Besitzer in Stellung war, das Feuer auf dem Heuboden anzündete, als der Bauer und sein Verlonal Mittagssruhe hielten. Die 14jährige Brandstifterin hatte sich wiederholt geäußert, daß sie gern zu ihrer Tante nach Hannover möchte.

Schwiegertochter erwürgt ihre Schwiegermutter
Am Donnerstag wurde in Bordes holm bei Kiel von Nachbarn der Familie Schesnaak ein Schrei gehört. Da bekannt war, daß zwischen der Schwiegertochter und der Frau Sch. seit längerer Zeit ein gespanntes Verhältnis bestand, wurde die Polizei benachrichtigt, die die Wohnung verschlossen vorfand. Die bei Nachbarn sich aufhaltende Schwiegertochter gab auf Fragen nach ihrer Schwiegermutter an, nichts zu wissen. Man durchsuchte den Garten, ohne Erfolg zu haben und fand schließlich die Frau erhängt auf dem Dachboden auf. Da nach verschiedenen Anzeichen ein Selbstmord kaum in Frage kam, unterzog man die Schwiegertochter einem Verhör. Nach anfänglichem Leugnen gab sie zu, ihrer Schwiegermutter in der Küche von hinten einen Strick um den Hals geworfen und sie damit erwürgt zu haben. Sie hat dann die bewußtlose Frau auf den Boden geschleppt und an einem Dachpfosten erhängt.

Auricher Wochenmarkt vom 9. Juli
Der hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besucht. Der Auftrieb betrug 211 Schweine und Ferkel. Der Handel war langsam mit Ueberstand. Käufer Schweine je 500 Gr. 36 bis 41 Pf., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 4-6 RM. Einzelne Tiere wurden unter Notiz bezahlt.

Beliebte Ausflugslokale und Gaststätten

<p>EMDEN</p> <p>Mundts Ausflugslokal Emden-Wolthusen Sonntag nachmittags ab 4 Uhr im schönen schattigen Garten Konzert und Tanz im Freien Kinderturngeräte und Sandkästen am Platze Abends ab 8 Uhr: Feiner Tanz --- Auch an Wochentagen ist der Garten geöffnet ---</p>		<p>Gasthof zur Waidkur Berum, mitten im Wald gelegen Schöne Restaurationsräume, Veranda, Saal, Kegelbahn, Fremdenzimmer, herrl. Garten m. Kinderbelustigung, Gesellschaften, Vereinen u. Schulen bes empfohlen</p>		<p>LEER</p> <p>LEER G. Buller</p>	
<p>Angenehm kühl sitzt es sich an einem heißen Tage im Lindenhof-Garten Jeden Sonntag nachmittags Teetanz! abends Gesellschaftstanz! Tanz im Freien</p>		<p>Lütetsburg Der schönste Ausflugsort Ostfrieslands — besonders zu empfehlen für Organisationen, Gesellschaften und Vereine Jeden Sonntag Konzert</p>		<p>Hotel Oranien Leer Sonntags Konzert mit Taneinlagen</p>	
<p>Restaurant „Nesserland“, Emden-Außenhafen, Bes.: Anton Dirksen Schulen, Vereinen, und Besuchern des Emden Hafens empfehle ich meinen schönen schattigen Garten nebst großer Veranda.</p>		<p>Besucht den Brookmerlanderhot Georgshell Fernr. 24 Gr. Gartenanlagen m. Tierschau Für Vereins- und Schulausflüge besonders zu empfehlen. — Jeden Sonntag Tanz —</p>		<p>Café „Frisia“, Loga H. Schütte. Gemütliche Aufenthaltsräume und herrlicher Garten.</p>	
<p>Neuenburger Hof Neuenburg am Urwald Saal und schöner Garten Gebr Jacobs Fernr. 47 Verkehrslokal der NSDAP.</p>		<p>Billker's Konzert-Garten Ostrhauderfehn Jeden Sonntag Konzert mit Tanz im Freien. Beliebtes Ziel für Vereine und Betriebsausflüge</p>		<p>Logaer Fähre Inh.: Herm. Kruse. Schönster an der Leda gelegener Ausflugsort, wunderbare Aussicht am neuen Deich.</p>	
<p>Bahnhof E.-Außenhafen. Anlegestelle der Dampfer nach Borkum. Beliebter Ausflugsort. Für Gesellschaftsfahrten besonders geeignet.</p>		<p>Vergnügungspark „Onkel Heini“ H. Niewöhner, Papenburg Kinderbelustigung — Taneinlagen</p>		<p>Lest die OTZ.</p>	
<p>Berumerfehn Wald, Wasser, Moor und Heide Angenehmer Aufenthalt in den Gartenanlagen und Gasträumen R. Friedewold</p>		<p>Hotel Busch / Westerstedde Inh.: Hermann Cording. Die bekannteste Gaststätte des Ammerlandes</p>		<p>Zum Upstalsboom Loga bei Leer Inh. H. Janssen Räume und schattiger Garten sehr geeignet für Betriebsausflüge</p>	
<p>Sauthoffs Gartenwirtschaft HEISFELDE Besuchen Sie in der Ferientzeit und an den warmen Abenden diese herrlichen Gartenanlagen, worüber jeder Besucher seine Bewunderung ausspricht. Kinderspielgeräte vorhanden.</p>		<p>Wittenheim bei Westerstedde Fr. Gerdes. Fernruf 227 Schönster Ausflugsort f. Schulen Vereine usw. Saal mit zwei großen Glasveranden, schöner schattiger Garten, Kinderspielplatz mit Karussell, Rutschbahn, Schaukel und dergl. mehr Ueber 1000 Sitzplätze Jeden Sonntag der beliebte Gesellschaftstanz. — Bei schönem Wetter Tanz im Freien</p>		<p>Barkois Garten u. Festsaal Heisfelde Haus für Betriebs-, Schul-, Vereins- und Familienteste</p>	

Besucht den Ostfriesischen Zoo, Logabirum

Risotto ist auch in Kleinigkeiten groß

- Feinseifen, Stck. 20 Rpf 18 Rpf 15 Rpf 10 Rpf
- Badeseife 3 Stück 48 Rpf
- Rasierseife, Stck. 35 Rpf 25 Rpf 20 Rpf 10 Rpf
- Rasiercreme 50 Rpf 25 Rpf
- Rasierklängen 10 Stück 35 Rpf 10 Stück 20 Rpf
- Rasierpinsel 50 Rpf 25 Rpf
- Rasierspiegel 20 Rpf 15 Rpf 10 Rpf
- Hautcreme 25 Rpf 10 Rpf
- Zahnbürsten 30 Rpf 25 Rpf 20 Rpf
- Zahnpasta 25 Rpf 20 Rpf 10 Rpf
- Haarkämme 35 Rpf 25 Rpf 10 Rpf
- Haaröl 25 Rpf 10 Rpf
- Haarbürsten 60 Rpf 45 Rpf 30 Rpf
- Handbürsten 20 Rpf 12 Rpf 10 Rpf
- Schaumpon 20 Rpf 15 Rpf 10 Rpf
- Sonnenöl 35 Rpf 25 Rpf
- Seifendosen 40 Rpf 35 Rpf 20 Rpf
- Haarspangen ... 3 Stück auf der Karte 10 Rpf
- Haarklemmer Karte 8 Rpf 6 Rpf
- Kernseife ca. 250-Gramm-Riegel 15 Rpf
- Bohnerwachs ... ca. 250-Gramm-Dose 25 Rpf
- Bohnerwachs ... ca. 560 Gramm-Dose 50 Rpf
- Schuhputz Dose 25 Rpf 10 Rpf
- Aufnehmer 25 Rpf 15 Rpf
- Bohnerfuch 35 Rpf
- Staubfächer 10 Rpf
- Netzfächer 2 Stück 28 Rpf
- Schüsselwischer 18 Rpf

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden, Zwischen beiden Sielen

Modische Damenkleidung-

So schön, daß Sie begeistert sind — so gut, daß Sie zufrieden sind — und so preiswert, daß Sie wiederkommen!

Sommermäntel, farbig, schwarz und marine, in guten Qualitäten, alle Größen, alle Preislagen
Gabardine-Mäntel, hellfarbig, schwarz, marine
Gummi-Mäntel, Loben-Mäntel,
Kostüme, Komplets, Sportjachen
Sommer-Kleider in modischen Stoffen und Farben für den Nachmittag
12,— 15,— 17,50 19,50 23,— *RM* und bessere
Charmeuse-Kleider 6,50 6,90 7,25 7,50 *RM*
Dienl-Kleider 5,65 6,40 6,90 7,25 *RM*
Garten-Kleider 3,90 4,90 5,75 6,75 *RM*
Blusen in hocheleganter Ausführung, in Mattkrepp, Krepp-Satin, Spitze, Organdy in allen Größen und Preislagen mit langem und kurzem Arm vorrätig
Bulgaren-Blusen (Handstickerei) in Boile und Seide
Krepp-Satin- und Mattkrepp-Blusen
3,90 4,50 5,25 5,50 5,90 6,25 6,90 *RM*
mit langem und kurzem Arm
Charmeuse-Blusen einfarbig und gemustert
2,25 2,75 2,90 3,60 4,50 5,50 6,25 *RM*
mit langem und kurzem Arm.

Peter Eilts

Emden, Fernruf 2474

Das Haus der guten Qualitäten.

Bei H. Cassens kaufen heißt Geld sparen!!

Für die Dame
Für den Herrn
Für das Kind

Besichtigen auch Sie mein großes Lager. Sie werden bestimmt in allen Artikeln d. Richtige finden

H. Cassens
Emden, Kleine Brückstr. 26

Plakat/schrift-Lehrgang!

Am Montag, dem 12. ds. Mts. beginnt der neue Plakat/schrift-Lehrgang. Einzelhändler, Kaufmannsgehilfen meldet euch an!
D.F. = Berufs- Erziehungswerk Emden,
Parteihaus Zimmer 14

Achtung! Gasabnehmer!

Die Gasgemeinschaft Emden

läßt während der nächsten Tage einen Besuch und eine Beratung sämtlicher Haushaltungen durchführen. Bei dieser Gelegenheit erhalten Sie Aufklärung über sparsame und neuzzeitliche Gasgeräte
Empfangen Sie bitte die mit einem Ausweis versehenen Damen und Herren.

Gas- und Elektrizitätswerke Emden G. m. b. H

Kampf dem Verderb!

Die guten Siemens-Marken-Einkochgläser kämpfen mit Siemens-Einkochgläser liefern wir zu einem erstaunlich niedrigen Preis. Beachten Sie unser Sonderfenster.

Jentsch & Zwickert, Emden

Der Weg zur Mühlenstraße lohnt sich.

„Barfuß auf der Straße“ ist genau so: „Wie angezogen ohne Hut“!

Sie legen doch gewiß Wert darauf „gut gekleidet“ zu sein. Kommen Sie zu mir, Sie finden den Hut, der Ihrem Geschmack entspricht. Sommerhüte von 3.50 an

Frieda Wendlin, Emden
DAMENPUTZ Zwischen beiden Sielen 26.

Geschäfts-Verlegung!

Das bislang von mir in der Kl. Brückstr. 17 geführte Seifengeschäft verlege ich mit dem 10. Juli nach
Kleine Brückstraße 25
neben Kunsthandlung van Hove.

Das mir bislang entgegengebrachte Vertrauen bitte ich mir auch in Zukunft zu bewahren. —

Seifen-Spezialgeschäft
Lambertus Deepen jr.
Emden, Kl. Brückstraße 25

Herren-Sommerhosen
7.40 11.50 14.— 18.50 bis 29.—
Sporthemden, Polohemden
Ledergürtel, Gummigürtel

kaufen Sie gut und preiswert bei

Backhaus
in EMDEN

Motorbootsfahrten

ab Central-Hotel Emden während der Ferien täglich bei guter Beteiligung. Kl. Meer, Rundfahrt, Hinte, Zilower-Wald, Kurich, Knod. Näh. Ausgangstafel Brücke. — Sonntag u. Hinte zum Feuerwehrtjeft ab 3 Uhr ständig.

Das Hallenturnen fällt bis auf weiteres aus.

Leichtathl. Übungen auf dem Bronsplatz jeden Dienstag und Donnerstag ab 19.30 Uhr.

Schwimmen in der neuen Badeanstalt Freitags ab 19.30 Uhr.

Leihdecken

(Segel) vermietet

B. J. Campen
Expedition

Emden, Neue Str. Tel. 2039.

Suche zwei 4—8-jährige schwere zugfeste

Arbeitspferde

anzukaufen. Erbittet Angebote

W. Dallinga, Emden
Nordertorstraße 2. Fernr. 2908

Kleines Motorboot

zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter E. 316 an die D.F. Emden.

Fahrräder

alle Preislagen
Rosenboom Emden
Wilhelmstr.



SIEH' DIE WELT DURCH DIESES AUGEL

Die Photowelt — das ist die Welt, in der sich keiner langweilt! Wer knipst, nimmt alles Schöne mit nach Hause! Wer also besser reisen will, der reist nicht ohne eine Kamera von Fokuhl! Bitte besuchen Sie jetzt

Optik-Photo-Fokuhl
EMDEN

Neutorstraße 20 / Ecke Osterstr.



Berufskleidung
gut und billig

Hans Glas
v. d. Glas

Emden, Neutorstraße 35

Für die Reise und für die Ferien

Schöne Herren-Sportanzüge zu 18.— 24.— 30.— 36.— 42.— 49.— *RM*

Leichte Herren-Sommermäntel zu 7.50 9.75 12.75 18.— *RM*

Herren-Popeline-Mäntel 26.— 29.— *RM*

Herren-Gabardine-Mäntel (schöne Qualitätsware) zu 39.— 46.— 52.— 59.— 65.— *RM*

Herren-Sommer-Jackets in weiß Leinen, farbig, grau und gemustert

Lüster-Jackets in schwarz, marineblau und grau

Preislagen für Sommerjackets: 7.— 9.— 11.— 15.— 18.— *RM*

Herren-Waschjaden zu 2.50 3.30 3.80 4.25 5.— 5.50 *RM*

Riiderbockerhosen zu 4.50 5.25 6.— 7.— *RM* und höher

Herren-Sommerhosen 9.— 11.— 13.— 17.— *RM*

Oberhemden, Sporthemden, Charmeuse-Hemden, Kragen, Krawatten, Selbstbinder, Schleifen

Herren-Sporthemden zu 3.— 3.75 4.75 5.75 6.50 *RM*

Herren-Sporthemden in Kunstseide (elfenbeinfarbig) zu 3.50 *RM*

Peter Eilts

Emden, Am Delft Fernruf 2474

023 am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 10. Juli 1937

Riggenbach fährt auf den Rigi

Wenn das Dampfroß auf die Berge steigt. — Von Hermann Ulbrich-Sannibal

„Ich zahle keinen Bagen Lehrgeld.“

Die Bandfabrik Emanuel Hoffmann hatte mit ihrem neuen kaufmännischen Lehrling Nikolaus Riggenbach kein Glück gehabt. Aber sollte sie diesem jungen Menschen, der im Jahre 1817 in Gebweiler geboren war, den Laufpaß geben wie jener Tuchfabrikant, für dessen Geschäft der große Kitzas zu dumm war? Das konnte der Chef nicht über das Herz bringen, denn er hatte Gefallen an dem jungen Mann. Und wenn Riggenbach wieder zu lange in den Fabrikräumen bei den Maschinen gewesen war und das ihm übertragene Abschreiben der Geschäftsbriefe vernachlässigt hatte, setzte sich Emanuel Hoffmann selbst hin und holte die Arbeit nach, die sein Lehrling versäumt hatte. Nikolaus Riggenbach empfand keine Gewissensbisse darüber, denn er wollte gar nicht Kaufmann, sondern Mechaniker werden.

Und eines Tages war er Mechaniker geworden bei einem Meister, der ihn umsonst in die Lehre genommen hatte gegen die Verpflichtung, täglich nach der Arbeit die Werkstatt aufzuräumen. Was hatte es gemacht, daß seine Mutter ihm geschrieben hatte: „Wenn du Mechaniker werden willst, gut, so werde es, aber ich zahle dir keinen Bagen Lehrgeld dazu!“ Er war Mechaniker geworden und lebte in Paris. Und als er hier sah, wie am 26. August 1837 die erste französische Eisenbahn von Paris nach St. Germain fuhr, da entstand in ihm der Wunsch, seine Arbeitskraft diesem neuen Verkehrsmittel zu widmen.

„Riggenbach ist ein Narr geworden.“

Er ging mit zwei deutschen Mechanikern, die sich der Direktor einer Maschinenfabrik in Karlsruhe in Paris angenommen hatte, nach Karlsruhe. Er mußte mitgehen, auch wenn er vielleicht keine Stellung dort bekommen würde, denn er besaß mit seinen Kameraden, mit denen er ein Zimmer bewohnte, zusammen einen Sonntagsgang, den sie abwechselnd trugen.

Aber er hatte Glück; er wurde auch in dieser Maschinenfabrik angestellt und konnte für die erste deutsche Lokomotive, die noch unter der Leitung eines englischen Ingenieurs gebaut wurde, die Präzisionsarbeit ausführen.

Später wurde er Werkführer und technischer Direktor dieser Fabrik, dann ging er als Chef der Maschinenwerkstätte an die Schweizerische Zentralbahngesellschaft.

Als diese Gesellschaft in den Jahren 1855 bis 1857 den Hauensteinunnel erbauen ließ, mußten einige größere Steigungen überwunden werden. Da das nicht allein durch Sandstreuen gelang, sann Nikolaus Riggenbach über eine Vorrichtung nach, durch die der Uebelstand beseitigt werden könnte. Er kam auf den Gedanken, daß eine Zahnstange, wenn sie in ein am Eisenbahnwagen angebrachtes Rad greift, nicht nur das Uebel beheben, sondern noch weit größere Steigungen ausführen müsse. So erfand er die Zahnradbahn. Er konstruierte nun kleine Modelle und suchte die Fachwelt für seine Erfindung zu gewinnen.

Aber damit kam er in der Schweiz schlecht an. Er hätte kein Deutschschweizer, er hätte schon ein Ausländer sein müssen, um dort Anerkennung zu finden. Deshalb ersah er mit seinen Modellen auf der Ingenieurversammlung in Stuttgart, um dort für seine Erfindung zu werben. Aber auch hier schüttelte man über den eigenartigen Kauz, der mit der Eisenbahn auf das Gebirge hinauffahren wollte, den Kopf und stellte mit Bedauern fest, daß Riggenbach ein Narr geworden sei.

Jedoch im Jahre 1863 erhielt er in Frankreich das erste Patent für seine Erfindung.

„Sie bauen eine Eisenbahn auf den Rigi!“

Eines Tages erschien der schweizerische Generalkonsul in Washington, John Sig, der sich auf einer Besuchsreise in der Schweiz befand, in Riggenbachs Kontor.

Der General zeigte ihm seine Bergbahnmodelle. Und welsch hat mit dem Dampfroß lachte nicht darüber, daß Riggenbach ihm auf die Schulter klopfte und sagte: „Well, Mister Riggenbach, Sie bauen eine Eisenbahn auf den Rigi!“

Damit war ihm zum ersten Male ein praktisches Ziel gewiesen. Er ging mit seinen Zahnradbahnmodellen von einem

Geldmann zum andern und sammelte das Kapital dazu.

Als das Projekt der Rigiabahn bekannt wurde, hat einer der bedeutendsten deutschen Eisenbahnänner der damaligen Zeit, der Ministerialrat Weishaupt, aus persönlichem Wohlwollen gegen den ihm befreundeten Riggenbach einen Mittelsmann, den Erfinder von seinem tollen Plan abzubringen. Aber Riggenbach baute die Rigiabahn.

Im Mai des Jahres 1870 war bereits eine Strecke der Rigiabahn fertiggestellt, so daß Riggenbach an seinem dreißigjährigen Geburtstag die erste Probefahrt der Zahnradbahn vornehmen konnte.

Und siehe, was die Menschen nicht geglaubt hatten, ging in Erfüllung. Das Dampfroß kletterte auf das Gebirge. Nikolaus Riggenbach hatte der Eisenbahn die Bergwelt erobert. Ein über die Bahnlinie hinübergewandener Birnbaum wurde von



Die erste Mahd

Einoltschnitt von Heinrich Kelp (Seite M.)

dem Schornstein der Lokomotive gestreift und schüttete wie ein glückverheißendes Zeichen seine Blüten auf die erste Bergbahn.

Die Zahnradbahn in den Anden

Zwölf Jahre später schrieb Ministerialdirektor Weishaupt an Nikolaus Riggenbach und teilte ihm mit, daß er in den nächsten Tagen bei ihm eintreffen werde, um wegen der Erbauung einer Zahnradbahn auf den Drachenfels mit ihm das Nötige zu besprechen. Riggenbach stellte den Brief dem Mittelsmann zur Verfügung, durch den Direktor Weishaupt ihn früher von seinem tollen Plan abhalten wollte.

Heute, nachdem der Vater der Bergbahn einige Jahrzehnte tot ist, fährt die Zahnradbahn nicht nur auf den Rigi und auf den Drachenfels, sie steigt bis in die Regionen des ewigen Schnees hinauf und überquert in Südamerika den hohen Gebirgskamm der Anden.

Die merkwürdigen Rohre

Eine Skizze aus dem Leben Alfred Krupps. — Von Gert Buchheit-Firmafens

Der Herbst des Jahres 1843 ist ein richtiger Ruhrherbst. Ringsum goldene Glut, die den Ader ausbricht. In farbig gestaffelter Tiefe wälzen sich die Wolken wie im Atem des ersten Tages.

Auf der Hammerstraße, die von Essen nach der Walkmühle führt, rattert eine Postkutsche. Der Kutscher schwingt heftig die Peitsche. Die Herren hinter den Fenstern reden ein gar lustiges Deutsch. Es werden Franzosen sein, denkt er.

Aber er irrt. Belgier sind es, Ingenieure, die der Einladung des Gußstahlfabrikanten Alfred Krupp Folge leisten. Der Gastgeber begrüßt sie, eine schlanke, ritterliche Gestalt, am Tore seines Wertes. Zuerst geht es durch den Schmelzabau, der die Zementieröfen, die Dreherei und die Tiegelkammer beherbergt, — es ist der Kern der väterlichen Gründung, aber ringsum erhebt sich bereits ein Kranz neuer Gebäude. Das zweite Kesselhaus ist gerade fertig geworden, die Gießerei und die Harteinrichtung sind erweitert und verbessert.

Bier. Man unterhält sich über die technischen Fortschritte der letzten Jahre. In Deutschland werde mit Lust und Liebe gearbeitet, meint einer der Belgier, der Bau der Kruppschen Fabrik, die Anlage des Kanals, des Gefälles, die große Dampfmaschine, alles sei prächtig und solide. Es sei nichts gespart und nichts vergeudet. Der Wertherr lächelt bei dieser Anerkennung. Es gäbe viele tüchtige Leute in seinem Vaterland. Borfig habe bereits den Lokomotivbau begonnen, im Rheinland träten die fähigsten Köpfe, ein Camphausen, ein von der Herdt, für neue Bahnen ein. Die Eneper Straße, die Hochstraße der deutschen Kleinindustrie, stelle sich auf Bedarfsmaterial für das Verkehrsweesen um...

Die Stunde des Abschieds schlägt. Alfred Krupp bittet, zum Andenken einige Gewehrläufe in rohem Zustand entgegenzunehmen. Die blanken Rohre erregen wegen ihrer Leichtigkeit allgemeine Bewunderung. Nur die Verpackung macht den Herren aus Belgien Kopfschmerzen. Da greift der Hausherr ein. Mit einem leisen Befehl. Er schickt die Röhre in die Werkstatt. Nach kurzer Zeit bringt ein Arbeiter die „Geschenke“ zurück — zu Halbtreisen gebogen! Die Belgier machen verblüffte Gesichter. Warum diese Gewalttat!? Der Gastgeber beschwichtigt: die Herren möchten die Rohre in ihrer Heimat nur wieder gerade strecken lassen, er verbürge sich für den Versuch.

Fünfzehn Jahre später! In der Kruppschen Fabrik stampfen die Maschinen, glühendes Licht knallt gegen den Himmel, Signale, Pfiffe. Die Zeit ist kühnlich, wenn auch die Aufträge laufen — vierhundert Wagenachsen für die Märkisch-Niederschlesische Eisenbahn, Walzen und Stempel für die Pariser Mlinze, Schiffssachsen für die französische Marine —, so hängt doch alles an einem Haar, das jeden Augenblick zereißern kann. Krupp braucht flüssiges Geld, braucht neue Werkstätten, braucht einen Dampfhammer, der Stücke von drei bis vier Fuß im Quadrat schmieden kann. Preußen könnte helfen. Man hat auch seine Feldgeschütze in Tegel geprüft, man hat sie gelobt, aber der Anschaffungspreis verbietet deren Einführung. Mit anderen Worten: Fast die ganze Fachwelt der Artilleriekonstruktion kämpft gegen den Gußstahl und für die Bronze. Der erste Inspektor der preussischen Artillerie, ein alter Herr, der als Leutnant den Montmartre mit Kartätschengangriffen gekürrt hat, kann nicht umlernen, er will kein Geschützmaterial haben, daß nur ein „Luftseifer“ liefern kann. „Preußen“, meint er, „braucht keine gezogenen Rohre, es braucht gezogene Generale!“

Trotzdem ändert sich alles über Nacht. Der neue Regent, Prinz Wilhelm, ist aus einem anderen Holz geschnitten als sein romantischer Bruder. Er fühlt sich in erster Linie als Soldat. Unterstützt von dem General Roon, diesem jähren Fanatiker, der Deutschlands Heil bei Preußen und Preußens Größe in der Waffe sucht, fordert er die unaufschiebbare Heeresreform. Der Direktor des Allgemeinen Departements wird durch den General von Voigts-Rheß ersetzt, der Krupps Geschützkonstruktion kennt und schätzt. Preußens Bevormundung durch Oesterreich, betont er mit Nachdruck, muß ein Ende haben. Der Krieg zwischen der Donaumonarchie und Italien steht vor der Tür. Napoleon hebt drohend den Arm. „Wir brauchen Waffen, gute, beste Waffen!“

Am 10. Mai 1859 legt Voigts-Rheß dem Prinzregenten eine Bestellung des Allgemeinen Kriegsdpartements auf 72 Gußstahlrohre vor. Wilhelm lieft, blüht einen Augenblick nachdenklich in das entschlossene Gesicht des Generals, dann tuht er die Feder ein und schreibt die Zahl dreihundert darüber.

Diese Zahl machte Weltgeschichte. Nach einem zehnjährigen Kampf gegen Unverstand und Bürokratie gibt sie dem ersten Gußstahlfabrikanten der Erde die Stellung, die ihm gebührt. Sein Wert geht ein in den Dienst an der Nation.

Im Hafen der Großflugzeuge und Blitzmaschinen

Von Lija Nidel

Den Leiter des Berliner Flughafens aus seinem Bau zu locken, war ein Kunststück für sich, da er dauernd überall verlangt wurde.

„Ich nehme an“, sagte er mit vor Bergnügen blickenden Augen, „daß sie wie die meisten Frauen keine Ahnung von Maschinen und Motoren haben.“

„Stimmt haargenau!“

„Und dann wollen Sie eine Reportage machen?“

„Eben darum, Sie sollen mich doch belehren!“

„Na, dann kommen Sie, ich werde Sie schon belehren.“

Es war ein Gewimmel von Maschinen auf dem Platz vor der Halle wie selten. Flugzeuge starteten und landeten. Die Luft war erfüllt von knatterndem Motorengeräusch und dumpfem Gebrumm, Monteur eilten hin und her oder waren an den Maschinen beschäftigt. Piloten kamen und gingen, aus- und einsteigende Passagiere, ein Haufen Pimpfe am Gitter des Restaurants, die ihr sachmännliches Urteil recht laut und deutlich von sich gaben. Vor einem Flugzeug, dessen Motor ausfas, als wolle er sich mit seiner hochgezogenen Haube selbständig machen, blieb der Leiter stehen.

„Diese Maschine ist eben angekommen und wird sofort durchgeprüft, ob sich auch nichts gelockert hat und alles in Ordnung ist. Das wird mit jeder Maschine gemacht, die ankommt, denn die Verantwortung ist viel zu groß, als daß man da nachlässig sein könnte, und zu viel Menschenleben hängen auf dem Spiel... Wenn der Motor durchgeprüft ist, werden die Tanks nachgefüllt und die Maschine ist wieder startbereit. Nach sechshundert Stunden Flug — es wird immer nach Stunden

Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur
„Ostfriesischen Tageszeitung“
vom 10. Juli 1937

Lehrerwahlen in Ostfriesland häufig heiß umstritten

Aus der Geschichte des alten Oesfeldorfes Barstede

Suchliste 33

Bearbeitet durch die Landschaftliche Zentrale für Ostfriesische Familienforschung in Emden.

Zeichenerklärung:

* = geboren, (O) = verheiratet, † = gestorben.

Am Ende der ins Dorf führenden Klinkerstraße erhebt sich zur Rechten das altersgraue, fast baufällige Kirchlein, das der Ueberlieferung nach eins der ältesten um Aurich sein soll. Der Augenschein könnte der Ueberlieferung wohl recht geben; denn das kleine Gotteshaus hat in seiner Schlichtheit und Altertümligkeit etwas Altherwürdiges an sich. Die schmutzigen Umfassungsmauern sind aus Backsteinen aufgeführt und zeigen gotische Fenster, die einer alten Kirchenbeschreibung nach erst in späterer Zeit eingebaut sein sollen. Ursprünglich wird das einschiffige Gotteshaus romanische Fensteröffnungen gehabt haben. Beweise für diese Vermutung können allerdings nicht beigebracht werden.

Ehemals schloß ein Steingewölbe das Schiff nach oben ab; Spuren des Gewölbes zeigen sich noch heute im Chor. In späterer Zeit ist das Gewölbe durch eine flache Holzdecke ersetzt worden. Wann und warum das Gewölbe abgebrochen wurde, läßt sich mit Bestimmtheit nicht mehr angeben. Das gleiche Geschick hat viele Kirchen unserer ostfriesischen Heimat betroffen. Zumeist war wohl der unsichere Baugrund schuld daran, daß die schweren Gewölbedecken die Seitenmauern des Schiffs auseinander drängten. Dem drohenden Gewölbeeinsturz wurde alsdann durch den Abbruch des Gewölbes vorgebeugt.

Bemerkenswert ist der Altar, auf dem sich ein Triptychon befindet, über das eine alte Kirchenbeschreibung berichtet: „(Der Altar), so mit zwei Türen versehen ist, die auf- und zugehen, und mit der Passionshistoria, auch inwendig mit der Ausstellung des heiligen Abendmahls bemalt sind. Oben an der Süßseite befindet sich ein aufgerichteter, zum Greifen fertiger weißer Bäum mit roten Strichen um die Brust, den Leib, die beiden Hinterbeine und den Schwanz. Gegenüber an der Nordseite zeigt sich eine goldgelbe gekrönte Harpyie, und zu allererst steht Anno 1644.“ Aus den als Wappen zu deutenden Bildnissen darf geschlossen werden, daß der Altar ein Geschenk des Grafen Ulrichs II. und seiner Gemahlin Juliane von Hessen-Darmstadt ist. Die Kanzel ist wahrscheinlich bedeutend jünger als der Altar. Sie ist mit geschichtlichen Figuren reichlich ausgestattet, besitzt aber keinen künstlerischen Wert.

Seit wann Barstede eine Schule gehabt hat, läßt sich attemmäßig nicht mehr feststellen. Die einschlägigen Akten im Staatsarchiv zu Aurich reichen nur bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts zurück. Im Jahre 1727 sollte die Bestätigung des derzeitigen Schulmeisters zu Barstede beigebracht werden. Damals stellte sich heraus, daß der im Dorf amtierende Schulmeister keine Bestätigung durch das Konsistorium erhalten hatte, wie das in jener Zeit wohl öfter vorgekommen sein mag. Als Entschuldigung schützte man vor, nicht gewußt zu haben, daß eine Bestätigung erfolgen müsse. Der damals amtierende Schulmeister, Cornelius Hasbargen, war bereits 1724 gewählt worden, wie der Kirchverwalter Ufert Janssen berichtet. Auf Ansuchen wurde ihm die Bestätigung 1727 nachträglich erteilt.

Aus einem anderen Bericht ist zu entnehmen, daß sich im Ort keine Nebenschule befand. Das ließ die geringe Bewohnerzahl des kleinen Kirchspiels von selbst nicht zu. Der Unterricht wurde nur von Michaelis bis Ostern erteilt. Im Sommer mußten die Kinder zu Hause und auf dem Felde arbeiten. Später wurden die Barsteder angehalten, ihre Kinder auch im Sommer zur Schule zu schicken.

Cornelius Hasbargen hatte beantragt, daß ihm sein Sohn zum Nachfolger gegeben würde. Die Gemeinde aber entschied sich für Eilert Thiemen (Tiemens). Beide Kandidaten wurden geprüft, Daniel Hasbargen am 1. Juni 1757 und Eilert Thiemen (Tieman) am 1. August. Thiemen war zwar zwölf Jahre jünger als sein Mitbewerber, hatte aber eine gute Prüfung gemacht und war deshalb gewählt worden. Da über die Wahl ein Streit ausgebrochen war, wurde eine Bestätigung einstweilen nicht erteilt. Beide Parteien nahmen die Hilfe des Gerichts in Anspruch, das sich endlich für den aus Kriep gebürtigen Thiemen entschied, der somit die Stelle erhielt.

Eine im Jahre 1785 ausgetragene Lehrerwahl war ebenfalls kritisch verlaufen. Als Kandidaten standen sich damals gegenüber Bünting und Westermann. Bünting von dem Großen Fehn bei Timmel war von den nachfolgenden Interessenten gewählt worden: Jakob Tebben Witwe, Conde Gerten als Vormund, Heje Menken, Albert Arends Witwe, Armenvorsteher Gerd Epels, Jan Janssen, Gerd Riptes, Ufert Warners (zwei Plätze) und dieser auch als Vormund. Die Gegenpartei behauptete, daß ihr Kandidat der Lehrer Westermann aus Wiesens, mit Stimmenmehrheit gewählt worden wäre. Die Wahl wurde als „überreift vorgenommen“ hingestellt, somit für unglücklich erklärt. Es wurde außerdem entschieden, daß beide Kandidaten zurücktreten sollten, weil sonst der Friede in der Schulgemeinde gestört bleiben würde. Die Neuwahl sollte auf dem Amtsgericht in Aurich stattfinden. Die Partei des Lehrers Westermann gab ihre Sache verloren und wollte ihren Kandidaten fallen lassen, falls die Gegenpartei den Bünting verlässten würde. Diese aber dachte nicht daran. Am 9. Dezember 1785 wurde in der Kirche unter Leitung eines

Kommissars aus Aurich über die strittige Lehrerwahl verhandelt. Der Vertreter des Herrn von Halem, der in Barstede drei Stimmen hatte, drohte, auf die Liste Westermann zu stimmen, falls keine Einigung erzielt würde. Im ersten Wahlgang hatte er für Bünting gestimmt. Bei der darauf vorgenommenen Wahl erhielten beide Parteien elf Stimmen. Der Regierungsrat Helling hatte als Vertreter des Herrn von Halem für Westermann gestimmt. Die bei den Akten aufbewahrten Wahlzettel mit den beigelegten Vollmachten sind für die Familienforschung recht wertvoll, da sie Namen, Herkunft und Besitzverhältnisse genau angeben. Wieder war die Wahl unentschieden ausgefallen. Doch löste die Büntingsche Partei die Gültigkeit der Wahl an, da dem Prediger Detmers, der zwei Stimmen für Westermann abgegeben hatte, nur eine Stimme zustände. Ferner wurde behauptet, daß dem Kirchverwalter Jan Walfjes (Walfjes?) nur eine Stimme gebühre, obwohl er drei Stimmen abgegeben hatte. Endlich wurde der Hebamme ein „Stimmrecht auf Grund ihres Amtes“ abgesprochen, da sie im Dorfe keine Immobilien besaß. Selbst dem Amtmann von Halem sollten nur zwei Stimmen gebühren und nicht drei.

Die Büntingsche Partei suchte ihre Stimmen wie folgt zu legitimieren: Die Stimmen von Heje und Antje Menken (Menzen) werden von dem Plaze geführt, den vormals Menze Dnnen gehabt und der auf die Hasbargensche Partei gestimmt hatte. Die Stimme des Jan Jacobs kommt von dem Plaze, von dem vormals der Albert Janssen auf die Thiemensche Partei votiert hatte. Ufert Warners Stimme kommt von dem Eilt Gerdes'schen Heerde, auch vormals zu der Thiemenschen Partei gehörig. Gültig sind auch deselben Stimmen als Vormund von Culemanns Kinder und des halben Plazes von weiland Johann Reinders. Arend Albers führt die Stimme von dem normaligen Arends'schen Heerde. Gerd Stiepels (?) hat von dem Heerde des Albers gestimmt, Jan Janssen von dem Heerde der Witwe Ennen.

Nach Prüfung aller Stimmen wurde schließlich Bünting zum Schulmeister in Barstede gewählt und bestätigt (22. Dezember 1785). Doch gab die Gegenpartei sich nicht zufrieden und drohte mit einem Prozeß. Die Pflichtbarmachung des Schulmeisters Bünting geschah am 6. Januar 1786, nachdem die Barsteder zweimal bei Inspektor Keershemius in Weene vorstellig geworden waren. Dieser hatte dem Bünting auf Verlangen seiner Partei bereits am 30. Dezember 1785 folgendes Zeugnis ausgestellt: „Der in Barstede zum Schulmeister erwählte Gode A. Bünting (geboren am 30. Januar 1762 in Felde bei Stidhausen) ist beim Examen überaus voll befaßt. Die Grundwahrheiten des Christentums hat er voll erfaßt, lateinisch schon, singt akkurat und kann die Orgel kunstmäßig brauchen. Durch seine Information und sein Verhalten hat er sich den Beifall der Einwohner des Großen Fehns erworben. Die Jugend in Barstede wird durch ihn erbauet werden. Vom Rechnen und Schreiben ist eine Probe abgehoben.“ Schließlich beschwerte sich die Gegenpartei, daß Bünting bereits vor seiner Bestätigung in der Schule informiert und in der Kirche gesungen habe. Man wollte ihm fernerhin den Zutritt zur Kirche verbieten. Aber die Büntingleute hatten sich des Kirchenschlüssels bemächtigt und erklärten, daß sie die Kirche nicht zum Gottesdienst öffnen würden, wenn Bünting nicht singen dürfe. Wohl oder übel mußte sich die Partei des Lehrers Westermann diesem energischen Begehren fügen. Die Aufregung in der Gemeinde wuchs von Tag zu Tag. Der Pastor ließ nach Aurich wissen: „Es ist bei diesem Anzuge der Büntinger noch nicht geblieben, sondern um das Maß voll zu machen, haben sie durch den Bünting heute auch die öffentliche Schule verwalten lassen.“ Als alles nichts nützte, schrieb Pastor Detmers nach Berlin.

Daraufhin verlangte Minister Jedlik unter dem 26. Januar 1786 vom Konsistorium zu Aurich einen Bericht über die Lehrerwahl in Barstede. Am 21. Februar antwortete das Konsistorium recht ausführlich, wie eine Lehrerwahl in Ostfriesland üblich sei. Aus dem umfangreichen Schriftsatz mögen die nachfolgenden Tatsachen hier erwähnt werden: „Bei diesen Wahlen geht es manchmal etwas unruhig zu, indem Steifheit und unbefonnene Beharrlichkeit öfters die Gemüter, zumal der unterlegenen Partei, auf allerhand neue Anruhen fassen lassen.“ Die der Gegenpartei (Bünting) vorgeworfenen Bestellungen ließ das Konsistorium nicht gelten. Es argumentierte: „Der ostfriesische Bauer ist wohl geneigt, bei bezüglichen Wahlen Jank und Wehgehetze zu erregen; allein auf Kosten seines Beutels dem einen oder anderen Kandidaten mit Nachdruck mehr Anhang zu verschaffen, ist gar keine Sache nicht.“

Der Minister in Berlin war mit der durch das Konsistorium zu Aurich getroffenen Regelung einverstanden und ließ nach Aurich wissen, Detmers und Genossen zur Ruhe zu verweisen. (Nach Akten des Staatsarchivs zu Aurich für die „DTZ.“ bearbeitet von Heinrich Drees.) (Fortsetzung folgt.)

Ostfriesen gründen eine Studentenverbindung in Groningen

200. Anno 47 11 Maij Christophorus á Dincklage Frii: orient Embdanus Studiosus Phil:
201. Anno 1647 12 May Joannes Brassius Frii: Dr. stud: philo:
202. Anno 1647 die 12 May Joannes Kennenga Frii: Dr. stud: philo:
203. Anno 1647 d 24 Sept: Dodo Bovini fri: orient: olderjumanus phi: stud:
204. Anno 1648 d 12 April: Bonno Sibelius Bonnhuus Vierá Frii: Orient: philae studj Medicj
205. Anno 1648 d 15 April. Abrahamus Gerhardi á Gelder Embda Friisus philosophiae stud.
206. Anno 1648 d 17 April. Meinardus Martini Aurica Friisus Philosophiae studij.
207. No 1648 D. 7. 7b: Simon Aggen Embda Friisus Orient. SS Theol: stud.
208. Anno d. 7. 7temb Bernhardus á Lengen, Aurica Friisus oriet. Philof. studiosus
209. Anno 1648 14. Septemb. Sibrantus Cornelij Mollet Friisus Orientalis Philof: studiosus Cissmanus
210. Anno 1648 die 9 octobris Boelardus Gemind Friisus orientalis phi stu
211. Anno 1649 9 Feb. Joannes Bonnacus frii. Orient. Phil Stud
212. Anno 1649 9. Februarij Houwo Tammen Siccamá Frii: Orient: Phil: stud:

213. Anno 1649 14 Februarij Enno Theodori Frii. Orient: Phil: Stud:
214. Anno 1649 die 7 Aprilis Gerhardus Abrahami Frii. Orient. Philof. stud.
215. Anno 1649 Die 21 Maii Simon á Swaert VierOrtanus Ostfriesius LL stud:
216. Anno 1649 Die 20 junij Hero Ontkens Wenerá Ost Friisus Phil: Stud:
217. Anno 1649 die 20. junij Henricus Martini Phil: Stud Friisus orient:
218. Anno 1649 die 21 Junij Henricus Notarius Friisus orientalis S. S. Theolog. stud.
219. Anno 1649 Die 25 Junij Henricus Menger Embda Friisus LL. stud.
220. No 1649 die 30 Augusti Martinus Kochollius, Olderjumanus, SS. Th. St.
221. Anno 1649 die 12 Septembris Leo van Wingen Embdenfis SS. LL. Studiosus
222. Anno 1649 die 30. Octobr Nicolaus Gerlacus Fresse. Nob: Friisae Orient. SS. LL. Studiosus
- Quand la fortune me tourmente, l'esperance me contente.
223. Anno 1650 die 1 Febr. Johannes Guiselmus á Delen Friisus Orientalis SS. LL. Studiosus
- Virtus et palma floreat.
224. Anno 1650 die 8 Aprilis Henricus Georgius Wenerentis Friisus philosophiae studiosus

(Fortsetzung folgt.)

Woher stammen die Hajungas?

otz. Aus Weener geht uns folgende Zuschrift unseres Landmannes S. Hajunga zu:

„In Nummer 153 der DTZ. „Ostfriesen gründen eine Studentenverbindung in Groningen“ werden zwei Hajungas genannt, unter 112: Folgetus Bouweus Hajunga und unter 136: Jacobus Bonarcus Hajunga, der erstere mit Anno 1631, 30. November, der andere 1636, 3. November. Kann man irgendwo erfahren, wo diese beheimatet waren?“

Im Christophorus 1910 veröffentlichte Superintendent Lüpkes, Esens, einen Aufsatz mit der Ueberschrift: „Aus den Aufzeichnungen eines Vortumer Erbgesessenen vor 125 Jahren“. In diesem Aufsatz nennt der Verfasser einen Johann Frederich Hajunga als erbgesessenen Landwirt und Deichrichter zu Upgant bei Marienbasse, geboren am 29. Februar 1757 als Sohn des Hermannus Hajunga, der am 17. April 1743 mit Etje Janssen von Pastor Boleno getraut wurde. Kann mir jemand Auskunft geben, wie man ermittelt, ob und wie der Hermannus Hajunga mit den beiden zugehörigen Studenten in einem verwandtschaftlichen Verhältnis stand?“

Meine Nachforschungen über meine Abstammung gehen zurück bis auf den Vater meines Großvaters, der in Bissgard wohnte und Peter Dieberitus Hajunga hieß, dessen Geburtsdatum und Geburtsort aber in dem Varratich in Bisquard nicht gefunden wird. Er soll in 1767 geboren sein, hat sich am 30. Mai 1793 mit Anna Heertes verheiratet und ist am 20. Januar 1848 in Bisquard gestorben. Von meinem Großvater wurde mir erzählt, daß sein Großvater, also der Vater von Peter Dieberitus Hajunga Bauer in Manlagt gewesen ist, dort aber wie viele andere seiner Berufsgenossen durch die Kinderpest seinen gesamten Viehbestand verlor und verarmte. Im Manlagter Archiv ist, wie der jetzige Pastor mir berichtete, über Hajungas nichts zu finden. Kann mir jemand dazu verhelfen, die Verbindung zwischen dem Hermann Hajunga in Upgant und den angebliehen Manlagter Hajungas zu finden? In meiner Jugendzeit lebte in irgend einem Ort in der Marienbasser Gegend, wenn ich nicht irre, in Siegelsum, ein Pastor. Hajunga, den mein Großvater als entfernten Verwandten bezeichnete.

Es sei im Anschluß hieran noch etwas anderes berichtet. Superintendent Lüpkes, Esens, hielt vor mehreren Jahren im Hausfrauenverein in Bunde einen Vortrag über das Hajungasche Geschlecht. Dabei erwähnte er, daß der vorhin genannte Hermannus Hajunga ein besonderes Interesse für Wetterauszeichnungen bekundet habe. Dieses Interesse ist, so viel ich weiß, in den Zwischengliedern von 1740 bis 1870 nie zutage getreten. Im Jahre 1870 habe ich, ohne eine Ahnung von diesem Interesse meines vermittelten Vorfahren zu haben, im Alter von sechzehn Jahren mit den Wetterauszeichnungen begonnen. Hier ist also wieder einmal ein Beispiel aus dem hervorgeht, wie einzelne Charakterzüge eines Vorfahren über hundert Jahre später in einem Nachkommen wieder hervortreten.“

Der bäuerliche und landwirtschaftliche Kleinbetrieb in der Grundsteuer

Aus der soeben erschienenen 1. Durchführungsverordnung zum Grundsteuergesetz ist für die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung die Staffelung der Steuermaßzahl für land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Im Gesetz ist bekanntlich die Steuermaßzahl allgemein auf 10 v. T. festgesetzt worden. Gleichzeitig hat der Reichsfinanzminister die Ermächtigung erhalten, im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien für einzelne Gruppen von Besteuerungsgegenständen die Maßzahl anders festzusetzen. Steuermaßzahl ist der Tausendfuß, der, auf den Einheitswert angewendet, den Steuermaßbetrag ergibt, den die Gemeinde dann der Besteuerung zugrundelegt.

Die vorliegende VO. bestimmt nun als Maßzahl für die ersten 10 000 Reichsmark des Einheitswertes land- und forstwirtschaftlicher Betriebe an Stelle der Maßzahl 10 v. T. die Maßzahl 8 v. T. (Zur Land- und Forstwirtschaft rechnen auch Weinbau, Gärtnerei usw., kurz alles, was nach dem Reichsbewertungsgesetz zur Landwirtschaft gehört). Eine Ermäßigung war hier notwendig geworden wegen der Verschärfung der sogenannten Mindestbewertung im Reichsbewertungsgesetz 1935 gegenüber dem früheren Rechtszustand. Die Landwirtschaft wird bekanntlich nach dem ihr einzig und allein angemessenen Ertragswert bewertet. Im Ertragswert sind die Gebäude ohne weiteres mit einbegriffen, sie werden nicht gesondert bewertet. Eine Ausnahme vom diesem Grundsatz macht jedoch die Mindestbewertung, die überall da eintritt, wo der Wert des Gebäudes, nach den Vorschriften über die Bewertung bewauter Grundstücke ermittelt, zuzüglich des Ertragswertes von Grund und Boden einen höheren Betrag ergibt als die normale Ertragsbewertung (Fläche mal Hektarwert). Die Verschärfung des Gesetzes von 1935 besteht darin, daß zu dem Hauswert noch der Ertragswert des Grund und Bodens gesondert bewertet und hinzugezählt werden muß, was früher nicht der Fall war. Die Folge dieser Verschärfung ist eine durchgängig höhere Bewertung der kleineren bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe. Da der Einheitswert aber vom Jahre 1938 ab einheitlich im ganzen Reiche auch der neuen Reichsgrundsteuer zugrundegelegt wird, würde sich diese Höherbewertung der kleineren Betriebe bei gleichbleibendem Steuerzustand in einer stärkeren steuerlichen Belastung, umgekehrt in einer steuerlichen Entlastung der größeren Betriebe auswirken. Im Wege statistischer Erhebungen ist ermittelt worden, daß die Grenze, bis zu der einheitlich in allen deutschen Ländern eine mehr oder weniger starke zusätzliche Steuerbelastung eintreten würde, im Reichsdurchschnitt bei 10 000 Reichsmark Einheitswert liegt. Betrieben bis zu dieser Wertgröße mußte daher im Wege der Senkung der Maßzahl geholfen werden. Die ermäßigte Maßzahl ist jedoch aus verwaltschaftlichen Gründen ohne Begrenzung auf gewisse Betriebsgrößen stets auf die ersten 10 000 Reichsmark eines jeden land- und forstwirtschaftlichen Betriebes anzuwenden, was zur Folge hat, daß auch die mittleren Betriebe mit einem Wert von mehr als 10 000 Reichsmark noch in gewissem Umfang am Vorteil der gesenkten Maßzahl teilhaben. Der Vorteil mindert sich mit zunehmender Betriebsgröße, bei landwirtschaftlichen Großbetrieben ist er praktisch bedeutungslos.

Die Durchführungsverordnung bestimmt weiterhin, daß bei Bau land in jedem Falle die Maßzahl 10 v. T. gilt. Gehört also zu einem etwa an der Stadtgrenze gelegenen Bauernhof eine Baulandparzelle, so ist auf den Wert dieser Parzelle nicht die ermäßigte, sondern die regelmäßige Maßzahl anzuwenden.

Beispiel: Zu einem Bauernhof an der Stadtgrenze mit einem Einheitswert von RM. 12 000.— gehöre eine mit dem gemeinen Wert von RM. 3000.— gesondert bewertete Baulandparzelle. Folgende Maßzahlen sind dann anzuwenden:

1. Auf die Baulandparzelle Einheitswert RM. 3000.— die Maßzahl 10 v. T. = Maßbetrag 30.— RM.
2. Auf den Bauernhof Einheitswert RM. 12 000.— sind anzuwenden

auf die ersten RM. 10 000 Maßzahl 8 v. T. 80.— RM. auf die verbleib. RM. 2000.— Maßzahl 10 v. T. 20.— RM.

Für die Baulandparzelle erhält der Bauer also einen Steuermaßbetrag über RM. 30.—, Mehrbetrag, für den Bauernhof einen solchen über RM. 100.— Mehrbetrag. Von diesen Mehrbeträgen erhebt die Gemeinde die von ihr im Rahmen der gesetzlichen Begrenzungen benötigten Hebefüße, die unterschiedlich hoch sein können. Erhebt die Gemeinde beispielsweise für die Landwirtschaft einen Satz von 120 v. H. und für Bauland einen solchen von 150 v. H., so zahlt unser Bauer für die Parzelle (150 v. H. mal 30.— RM. =) RM. 45.— Grundsteuer und für den Hof (120 v. H. mal 100.— RM. =) RM. 120.— Grundsteuer im Jahr.

Preise für Winteraartgetreide zur Aussaat 1937

Nach einer Anordnung des Verwaltungsamts des Reichsbauernführers im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 42 (1. Juli 1937) betragen die Verbraucherhöchstpreise für Hochzucht Saatgut je 50 Kilogramm:

1. bei Wintergerste:	
a) Preisgebiet I—V	11.90 RM.
b) Preisgebiet VI—IX	12.20 RM.
c) Preisgebiet X—XIV	12.60 RM.
2. bei Winterweizen:	
a) Preisgebiet I—VI	13.50 RM.
b) Preisgebiet VII—XII	13.80 RM.
c) Preisgebiet XIII—XVI	14.00 RM.
d) Preisgebiet XVII—XX	14.30 RM.
3. bei Winterroggen:	
a) Preisgebiet I—VI	12.50 RM.
b) Preisgebiet VII—XI	12.80 RM.
c) Preisgebiet XII—XV	13.00 RM.
d) Preisgebiet XVI—XIX	13.30 RM.

Diese Preise verstehen sich ausschließlich Sach- oder Erzeugerstation. Kleinmehrszuschläge zu diesen Preisen dürfen nicht erhoben werden. Die entstandenen Vorfracht darf der Verteiler zwar in Rechnung stellen, muß den Betrag aber gesondert ausweisen.

Für Hochzucht Saatgut von Winterweizen, das gemäß den Bestimmungen als Kleberweizen gilt, kann ein Zuschlag von 1.— RM. je 50 Kilogramm erhoben werden. Diesen Zuschlag erhält der Erzeuger (Bremehrer).

Die Züchter und Vermehrungs- und Vertriebsfirmen dürfen nur solche Lieferungsverträge über Hochzucht Saatgut erfüllen, die schriftlich geschlossen sind, keine längere Lieferungsfrist als neun Monate enthalten und über eine bestimmte Menge ohne Vorbehalt der Lieferermöglichkeiten lauten. Ist dem Züchter die volle Lieferung aus Gründen, für die er verantwortlich zu

Zehnjahresplan für Landgewinnung an der Nordsee

Viele Naturkräfte hat sich der Mensch dienstbar zu machen gewußt; mit den Naturgewalten jedoch steht er zumeist im Kampf. Das Meer stürmt gegen die Küste an, überfällt und zerreißt sie, schwemmt Land hinweg, um an anderer Stelle Sand und Schluff neu anzuspülen, vielleicht gerade dort, wo die Schiffahrt Wert auf eine tiefe Fahrtrinne legt. Deswegen liegt der Mensch mit dem Meere in ewigem Streit, der Verteidigung und Angriff zugleich sein muß. Die deutschen Bewohner der Nordseeküste haben auch in früheren Zeiten versucht, die Zerstörung der See aufzuhalten und dem Meere neues Land abzugewinnen. Wenn ihnen ein größerer Erfolg dabei verjagt blieb, so lagen die Ursachen dafür zunächst einmal in dem Mangel jedes gemeinschaftlichen Einsatzes, zum anderen aber auch in der Auswirkung der Weltkriegszeit, die für mehr als fünfzehn Jahre die Erfüllung derartiger Aufgaben ruhen ließen.

Ein völliger Umschwung trat erst nach der Machtübernahme ein, als der Nationalsozialismus die verfügbaren Arbeitskräfte zu gemeinsamen Wirten zusammenfaßte, um im Interesse der Erweiterung der deutschen Anbaufläche die Landgewinnungsarbeiten großartig durchzuführen. Der folgerichtige Aufbau und die Durchführung eines weitläufigen Planes, der an Schleswig-Holsteins Westküste ein Gebiet über 700 000 Hektar Land und Watt erfaßt, war jedoch erst möglich, nachdem die Aussichten für die Erhaltung des bestehenden und die Gewinnung neuen Landes im Wattenmeer begründet, bewiesen und abgegrenzt wurden. Fehlschläge mußten vermieden werden, und das bedeutete, erst einmal durch eine wissenschaftliche Bestandaufnahme alle Gesichtspunkte zu berücksichtigen und zu erörtern, die für große Maßnahmen der Landgewinnung notwendige Voraussetzungen sind. Zergewöhnliche Forschungsergebnisse lagen dafür nicht vor. Die deutschen Ingenieure, die in den letzten Sunitäten auf ihrer diesjährigen Hauptversammlung von ihrem Anteil an den Landeskulturarbeiten zu berichten hatten, gingen im Jahre 1934 an eine völlig neuartige Wattenmeerforschung. Nach den dabei erzielten Ergebnissen konnte erst der Generalplan für die Lösung der wichtigen Aufgabe aufgestellt werden. Allerdings, das Meer führt immer wieder neue Veränderungen herbei, und so bleibt die Wattenmeerforschung ein ständig durczuführendes Teilgebiet der Gesamtaufgabe, im Angriff dem Meere Neuland abzugewinnen. Vielleicht die wichtigste Erkenntnis dieser Forschungsarbeit ist der jetzt gültige Grundsat: Mit natürlichen Mitteln die Willfür der natürlichen Kräfte zu lenken und nutzbar zu machen.

Die wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen für diese Arbeit auf weite Sicht waren nunmehr gegeben. Da Neulandgewinnung und Küstenschutz untereinander und dazu auch mit den Maßnahmen zur Entwässerung und Verbesserung

des vorhandenen Marschbodens in engster Verbindung stehen, ist der für die Landeskulturarbeiten an der Nordseeküste im Jahre 1934 aufgestellte Zehnjahresplan von einer ganz besonderen Vielfältigkeit. Der Gesamtumfang der Kosten für die Arbeiten, die der Arbeitsbeschaffung, der Ertragssteigerung und der Neuschöpfung auf wertvollsten Böden dienen, wurde mit 150 Millionen Mark angelegt. Die Durchführung des Zehnjahresplanes ist bereits erwiesen.

Eine besonders mühevollste Kleinarbeit bedeutet dabei die laufende Landgewinnung, für die in den letzten vier Jahren entlang der ganzen Küste rund 500 Kilometer Buschwerle und Erdämme gebaut, sowie 18 000 Kilometer Gräben gegossen wurden. Damit gelang es bereits, eine Wattfläche von 8000 Hektar neu zu bearbeiten. Vom besonders gefährdeten Vorland der Marschen konnten 5000 Hektar durch Eindeichung vor der Zerstörung durch Sturm und Springfluten gesichert werden; damit war auch die Möglichkeit zur Siedlung gegeben. Etwa 500 Bauern- und Landarbeiterfamilien wurden neu errichtet, und dabei machte der Volk-Hitler-Roog, von den bisherigen Landgewinnungsarbeiten die bekannteste, mit 1330 Hektar den Anfang.

Gegenwärtig arbeitet Deutschland mit seinen Ingenieuren als den rechten Pionieren an der Eindeichung einer Marschfläche auf der Insel Sylt, wobei 1700 Hektar gesichert werden. Diese Arbeit stellt die bisher größte Bedeutungsmahnahme Deutschlands dar. In technischer Hinsicht waren jedoch die Aufgaben für den Bau von Dämmen, die der Landgewinnung dienen sollen, die schwierigeren. Derartige Dämme beginnen auf dem Festland und führen durch das freie Wattenmeer zu den Inseln und Halligen vor der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Doch konnten auch diese Schwierigkeiten gemeistert werden. Da ist die Verbindung der Hallig Nordstrandischmoor mit der Küste durch einen sechs Kilometer langen Damm zu erwähnen, da ist weiter des Baues eines drei Kilometer langen Sturmflutfreien Verkehrsdammes vom Festland zur Insel Nordstrand zu gedenken. Hinzu kommt der vier Kilometer lange Damm durch die Woldorfer Bucht zur Hallig Helmsand und schließlich der Damm von der Halbinsel Friedrichshoog in Richtung auf die Insel Trißchen. Das erste Ziel des Zehnjahresplanes zur Landgewinnung ist damit nicht nur erreicht, sondern überschritten worden. Das ist um so mehr beherzenswert, als der deutsche Vierjahresplan eine Ertragssteigerung auf den neugewonnenen Böden in möglichst kurzer Zeit zu erreichen sucht. Die noch zu verbessernde Gesamtfläche, insbesondere im Marschgebiet, umfaßt zwar immerhin 110 000 Hektar, die jedoch in absehbarer Zeit dem Neubauerntum zur Verfügung stehen werden.

Die Bedeutung der Ermittlung des Kalkbedarfs

Die praktische Landwirtschaft muß heute mehr denn je die Anforderungen an ihren Grund und Boden stellen, um den vielfältigen Forderungen, die an sie herantreten, gerecht zu werden. „Dienst an der Scholle ist heiliger Dienst am Vaterland.“ Der Führer betont mit Recht, daß die Leistungen des deutschen Bauern einzigartig dastehen, und wenn wir vielleicht in einigen Jahren in der glücklichen Lage sein werden, den Nahrungsbedarf aus den Erzeugnissen des deutschen Bodens zu decken, so wird diese gewaltige Leistung neben vielen anderen Kulturmaßnahmen sicherlich nur der richtigen Anwendung von Wirtschaft- und Handelsdüngemitteln zu verdanken sein. Je mehr es also dem Bauern gelingt, durch richtige Bodenbearbeitung und Düngung, die in den Boden vorhandenen Nährstoffe in Bewegung zu bringen, um so reichhaltiger und billiger Wirtschaft er sowohl für sich selbst als auch im Sinne der Forderungen der Regierung. Die Bodenwerte dürfen nicht brach liegen, sondern müssen durch Zuführung von Nährstoffen immer wieder in Umlauf gesetzt und zur Schaffung neuer Werte herangezogen werden. Der Bauer weiß aber, daß die Zuführung von Nährstoffen nur dann Zweck hat, wenn die nötigen Vorbedingungen dazu geschaffen sind. Deshalb müssen wir uns von der Anschauung, daß der Kunstdünger allein in der Lage ist, Höchstnuten zu erzielen, lösen. Wenn wir von unserem Boden hohe Erträge haben wollen, so muß das Acker- und Weideland die richtige Bodengare aufweisen. Der Bauer muß also den Boden in einen Zustand bringen, in welchem der Zutritt des Wassers, der Luft, des Lichtes am vollkommensten ist und die Bodenaktivität der Bakterien am lebhaftesten ist. Je mehr der Boden diesen denkbar günstigen Zustand der Bodengare erreicht hat, desto wirkungsvoller ist die Anwendung der künstlichen und wirtschaftseigenen Düngemittel. Ein Geheimnis bei dem Zustand der Bodengare spielt hierbei der Kalk, deshalb können bei Kalkmangel im Boden Höchstnuten nicht erzielt werden. Der ostfriesische Bauer und Landwirt weiß, daß es eine Festbarkeit der Bodenfruchtbarkeit gibt, er braucht sich nur den Werdegang der fruchtbareren Marschen vor Augen zu führen, die mit zunehmendem Alter immer unfruchtbarer werden und schließlich in der unerwünschten Knickbildung den Höhepunkt der Unfruchtbarkeit erreichen. Glücklicherweise ist aber die heu-

tige Landbauwissenschaft in der Lage, die Ursachen der Knickbildung des Marschbodens zu erklären. Da man heute in der Lage, die Knickbildung bei dem jungen Marschboden zu verhindern. In erster Linie ist der Kalkgehalt in den oberen Schichten der Ackerkrume der Träger der Fruchtbarkeit des jungen Marschbodens. Im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte machen sich durch tiefgehende Entkalkungen die Alterserscheinungen der Marschen bemerkbar. Diese völlige Entkalkung der Ackerkrume führt dann unter verwickelten chemischen Umgehungen zur Knickbildung. Es ist daher auch für die jüngeren Marschböden das einzig Richtige, möglichst durch vorbeugende Maßnahmen Schäden zu verhüten, deren Genesung oft nur schwer zu erzielen ist. Gerade auf dem schweren Boden ist der Kalk als bodenverbesserndes Mittel äußerst wichtig, da er eine loodernde Wirkung auf die Bodenstruktur ausübt. Eine gute physikalische Beschaffenheit des schweren Marschbodens bedeutet aber den Angelpunkt der Ackerbaukultur.

Aber nicht minder bedeutungsvoll ist der Kalkgehalt für den Gesetboden. Aus der sicheren Erkenntnis heraus, daß das Wachstum der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sowie der Wirkungsgrad der Stickstoff-, Kalk- und Phosphordüngemittel stark von der jeweiligen Bodenreaktion = Bodenstimmung und dem Kalkgehalt abhängen, hat man in jüngster Zeit den größten Wert auf die Ermittlung der Bodenstimmung und des Kalkgehaltes des Bodens gelegt. Es ist ferner eine längst erwiesene Tatsache, daß unsere landwirtschaftlichen Kulturpflanzen ganz verschiedene Ansprüche an die Reaktion des Bodens stellen. Ein Boden kann gemäßigten, verschiebenartig, „gestimmt“ sein. Die Wissenschaft unterscheidet bei unserem Boden einen alkalischen, neutralen und sauren Zustand. Ausschlaggebend für den jeweiligen Zustand ist stets der Kalkgehalt im Boden. Da nun einige Pflanzen ihr frohes Wachstum im schwach alkalischen, andere im neutralen oder sogar im schwach sauren Bodenzustand zeigen, mußte nun die Wissenschaft durch geeignete Untersuchungsmethoden Mittel und Wege finden, den jeweiligen Bodenzustand zu bestimmen. Obwohl die gestellte Aufgabe, die Ermittlung der jeweiligen Bodenstimmung bei der äußerst großen Mannigfaltigkeit des Bodens recht schwierig war, ist es doch schließlich den Forschern der Bodenkunde gelungen, dieses Problem zu lösen. Oft kann man schon aus dem schlechten Stand der Feldfrüchte oder durch starkes Auftreten gewisser Unkräuter: wie Stiefmütterchen, Spörgel, Sauerampfer, Halenke usw. auf die Kalkbedürftigkeit des Bodens schließen. Gerade die äußeren Anzeichen wie das Verhalten der Kulturpflanzen und das Auftreten bestimmter Kulturpflanzen sind häufig das Zeichen von Bodensäure. In diesem Fall ist Bodenlösung stärker saurer als für die Pflanzen zuträglich ist, so daß es zu erheblichen Wachstumsstörungen und großen Ertragsverlusten kommen kann. Um nun aber die Säureschäden verbunden mit mehr oder weniger großen Ertragsrückgängen bereits im Anfangsstadium zu erkennen und vorzubeugen, haben sich viele Landwirtschaftsschulen mit den zur Zeit modernsten Apparaturen ausgerüstet, mit deren Hilfe es nicht nur möglich ist, den Grad der Bodensäure festzustellen, sondern auch die Höhe der erforderlichen Kalkgabe anzugeben.

Die Bedeutung der Kalkdüngung liegt nun darin, daß sie die schädliche Bodensäure unwirksam macht und für die Kulturpflanze eine Umgebung schafft, die ihren Ansprüchen am besten entgegenkommt. Ferner vermögen nach den vielen Ergebnissen der Bodenkunde die stickstoff-, phosphor- und kalkhaltigen Handelsdüngemittel erst dann ihre höchste Wirkung zu erzielen, wenn neben einer ordnungsgemäßen Entwässerung, eben der Versorgung mit Sumus auch die Kalk- und Reaktionsverhältnisse des Bodens geordnet sind. Um ein möglichst klares Bild von dem Zustand des Bodens zu erhalten, sollte jeder Bauer Bodenproben an die zuständige Landwirtschaftsschule senden, wo kostenlose Untersuchungen der Bodenproben stattfinden.

Küpfelsackpreise

In Übereinstimmung mit dem Reichs- und Preussischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat der Reichsminister für Preisbildung folgende Küpfelsackpreise festgesetzt, die nicht überschritten werden dürfen:

Ausnahme-Güte-Klasse	11.50 RM.
ehr gute Güte-Klasse	10.50 RM.
gute Güte-Klasse	9.50 RM.
mittlere Güte-Klasse	8.00 RM.
geringe Güte-Klasse	7.00 RM.

Amliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Nurich

Die Reichstraße im Zuge der Ortsdurchfahrt am Ostersorplatz in Nurich wird wegen Bauarbeiten von Montag, den 12. Juli 1937 ab bis auf weiteres halbseitig gesperrt...

Nurich, den 8. Juli 1937.

Der Landrat.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Nurich

Folgende Entschuldungsverfahren sind am 24. Juni 1937, 12 Uhr, eröffnet:

- 1. Für den Bauer und Milchhändler Jürgen Bedmann in Berdumer-Großen-Riege, 3. Zt. in Wesermünde-Wulsdorf, Weserstraße 138 (Lw. E. 781);
- 2. Für die Bäuerin Annette Saalberg in Westdunum (Lw. E. 811 A.).

Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit, Grund und Betrag bis zum 24. Juli 1937 bei dem Entschuldungsamt anzumelden und vorhandene Schuldurkunden einzureichen...

Entschuldungsamt Nurich.

Stellen-Angebote

Suche wegen Verheiratung des jetzigen auf sofort ein zuverlässiges Mädchen

Mädchen

Jürgen Garrelts, Holtrop.

Erfahrene Hausgehilfin

zum 1. 8. bei gutem Lohn für meinen Geschäftshaushalt gesucht.

Bachendorfs Gasthof, Hans Hittmeyer, Hude i. D.

Gesucht auf sofort oder zum 1. 8. 37 selbständiges Mädchen

Mädchen

Frau G. Müller, Emden, Wilhelmstraße 60.

Gesucht auf sofort ein tücht. Mädchen

Mädchen

für Haus und Garten. Frau E. Heitmüller, Papenburg.

Wegen Erkrankung meines ersten Mädchens suche ich sofort eine tüchtige Hilfe

tüchtige Hilfe

im Haushalt, die etw. lohn kann. Evtl. nur für die Sommermonate. Zweites Mädchen vorhanden.

Dr. van Bessen, Nordseebad Juist, Friesenstr. 22.

Gesucht per sofort tüchtiges Mädchen

Mädchen

das kochen kann, bei 4-Personen-Haushalt. Hilfe vorhanden.

Frau Rung, Bremen, Marcus-Allee 15.

Gesucht für Haus- u. Gartenarbeit eine Stütze

Stütze

bei Familienanschluss u. Gehalt, die unter Anleitung der Hausfrau mit einem zweiten jg. Mädchen zusammen diese Arbeiten verrichten kann.

Ang. mit Gehaltsangabe an Frau Margarete Hannen, Fleeste Wesermünde-Geestemünde.

Junges Tagesmädchen

Tagesmädchen

für Hausarbeit gesucht. Kalm's Hotel, Bewsum.

Gesucht sofort tüchtiges Hausmädchen

Hausmädchen

Lohn monatlich 50.— R.M. Pension Friesenhof, Nordseebad Norderny.

Zuverlässiger Elektrogehilfe für Installation und Ortsnetz auf sofort gesucht.

Zoh. F. Meyer, Elektromeister und Radiohandlung, Voga bei Leer.

Einen Posten Porzellan wegen Aufgabe abgegeben.

D. D.



Wir suchen für die Kreise Emden, Norden, Wittmund, Aurich und Leer einen

Bezirksleiter

und je einen

Bezirksinspektor

Wir bieten Gehalt, Reisekosten, Provision und Anteilprovision. Ausführliche Bewerbungen erbeten an die Braunschweigische Lebensversicherung A. G. Braunschweig, Postfach.

Alte bekannte Rauchtabak- und Stumpenfabrik sucht zur Unterstützung ihres General-Vertreters einen tüchtigen, fleißigen, bei der Kundschaft bestens eingeführten Vertreter

für das Gebiet zwischen Wilhelmshaven, Norden, Emden und Leer.

Wir bitten um ausführliche Bewerbung mögl. unter Beifügung eines Lichtbildes unter N. 34166 an die „OTZ“ Emden.

Rasierer

gesucht. Sicherheit muß gestellt werden. Subdirektion der Victoria, Oldenburg i. D., Heiligengeistwall 21.

2 junge Leute

für leichte Arbeit bei gutem Lohn gesucht. G. Köhler, Emden, Ulrichstraße 14.

Gesucht auf sof. od. 1. Aug. ein junger Mann oder Gehilfe und ein Mädchen

von 14-16 Jahren. Landwirt Janßen, Harsweg 2.

Suche zum baldigen Eintritt einen etwa 17j. Jungen als

Proffkutscher

W. A. Rooje, Papenburg, Friederikenstraße 18. Fernruf 198.

Friseurlehrling

stellt ein Friseurmeister Joh. Alting, Loga b. Leer, Ostfriesland, Adolf-Hitler-Str. 54.

Malergehelfen

stellt für längere Zeit ein Gerhard Oltmanns, Westrauderfehne.

Suche zu sofort oder später einen jüngeren

landw. Gehilfen

Alter 15-17 Jahre. F. A. Jürrens, Emden, Adolf-Hitler-Str. 15.

Kaufburische oder jüngerer Bäckergehilfe

auf sofort gesucht. R. Baalman, Warfingsfehne.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

Knecht

für Landwirtschaft. u. Müllerei. E. Schoof, Mühle, Verumerfehne.

Bäcker- und Konditorgehilfe

sofort gesucht. Bäckerei und Konditorei Meyer, Nordseebad Baltrum.

Stellen-Gesuche

Holzläufer

in ungekündigter Stellung, mit allen Arbeiten gut vertraut, sucht baldigst Stellung.

Angebote unter E 310 an die OTZ, Emden.

Gottesdienst-Ordnungen

Emden

Lutherische Kirche

Sonntag, den 11. Juli 1937 (7. Sonntag nach Trinitatis): 8 Uhr: Cramer. 10 Uhr: Janssen. Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibelstunde. Janssen.

Marienhäse

Kirche in Marienhäse

Sonntag, den 11. Juli 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Prediger Eisenblätter. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Prediger Eisenblätter. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Dsteel

Kirche zu Dsteel

Sonntag, den 11. Juli 1937: Vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Utena.

Heirat

Bürgermeister

Dr., pensionsberechtigt, 540.— Monatsgehalt, komplette 5-Zimmer-einrichtung, 47-jähriger Witwer, gepflegte Erscheinung, zuverlässig, Charakt., wünscht sich ein schönes, zweites Eheglück u. verständnisvolle Mutter für seine Kinder. Näheres durch Eheanbahnung

Beilage Ost / 331 Friel, Hamburg 26, Sievelings Allee 30.

Verloren

Antike goldene Brosche

(Medaillon-Form) verloren. Wiederbr. erh. Belohn. Zu erf. u. 1139 bei d. OTZ, Emden.

Vermischtes

Suche umzutauschen gute Feldbohnen gegen Hühnerfutter.

Gronewold, Gut Widschusen bei Hinte.

2 offtr. Mädels

20 u. 22 J., suchen Stellung in bürgerl. Haush. in Leer od. Umg. Zeugn. vorh. Ang. u. L 619 a. die OTZ, Leer.

Suche umzutauschen

gute Feldbohnen gegen Hühnerfutter. Gronewold, Gut Widschusen bei Hinte.

Advertisement for 'EMME KORN' featuring a bottle and a glass. Text includes 'EMME KORN', 'PILZE', '10 1/2 tägl.', 'Hans W. Müller Ohligs 329'.

Advertisement for 'Graue Haare' featuring a bottle. Text includes 'Graue Haare', 'verschwind. in 8-10 Tagen', 'Hans W. Müller Ohligs 329'.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Physisch

373

Pilze

Physisch, körperlich, im Gegensatz zu psychisch = geistig.

Pianino, Klavier, Tasteninstrument, bei dem im Gegensatz zum Flügel die Seiten lotrecht gestanden sind und der Resonanzboden aufrecht steht.

Pflanzensamen, aus den Fasern der brasilianischen Fiederpalme gefertigte, elastische und dauerhafte Beisen und Bürsten.

Pflanzchen, das Abkömmling des Fraßinners mit Pech.

Pflanzchen, engl., ein Essen bei dem jeder Teilnehmer für die Gemeinschaft Speisen mitbringt. Lebt in anderer Form bei Kraftwagenausflügen und Gemeinschaftswanderungen wieder auf. Am besten wird vorher festgelegt, was der einzelne mitbringen soll.

Pietät, lat., Bedeutung = Frömmigkeit, Ehrfurcht vor Vorfahren, Achtung vor Dingen und Einrichtungen, die uns überkommen sind, kindliche Liebe.

Pigment, Bezeichnung für jeden in den Körperzellen und -geweben auftretenden Farbstoff. So z. B. aus dem Blutfarbstoff gebildet, aus der Galle stammend, und anderes mehr. Pigmentmaler, vergl. Muttermal, pigmenthaltige, bindegewebige Hautwucherungen. Bei Pigmentmangel ist z. B. das Haar weiß, die Haut ebenfalls auffallend weiß.

Pilant, franz., stark gewürzt, appetitanregend.

Pilze, feines Baumwollgewebe mit doppelter Kette, die den

Stoff wie gesteppt aussehen läßt, wird meist zu weißen Herrenwesten verwendet. Der Stoff läßt sich waschen.

Pflöcker (Vertopfen) ist das erstmalige Auseinandergehen von Pflanzen aus dem Aussaatbeet, nicht aber das Pflanzen an Ort und Stelle. Das P. veranlaßt kräftige Wurzelbildung. Man legt die Sämlinge beim P. bis zu den Keimblättern in die Erde, also tiefer als an ihrem bisherigen Stand. Pflöckte Pflanzen wie Sellerie und Kohl, sind beim Kauf teurer als un-

pflöckte. Pilote sind kleine Zäpfchen, die gehäkelt werden und als Abschluß dienen bei selbstgefertigten Taschenbüchern, Decken, Schürzen usw. Man arbeitet zuerst eine feste Masche in den Rand, macht dann 5 Luftmalchen, wieder eine feste Masche in die erste Luftmalche und wiederholt laufend.

Pflanzen, Arzneimittel, in der Form meist runder Kügelchen, die verdünnt und versilbert oder mit einer anderen Masse überzogen sind, die den Geschmack des Arzneimittels nicht mehr merken läßt.

Pilze dienen als Nahrungsmittel; doch sind besonders für den Selbstkammeler genaue Kenntnisse der Pilzarten erforderlich! Nur frische P. kochen und genießen! Vor der Zubereitung madige Stellen heraus schneiden, Stiel gut abschneiden und Lameilen entfernen. Alte Pilze nicht verwenden, da sie durch den nicht immer sofort erkennbaren Ber-

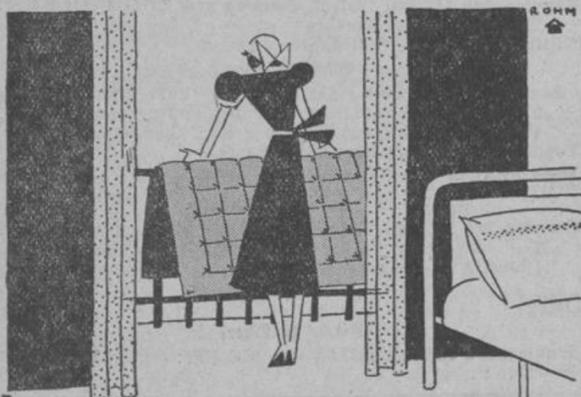
Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausgeschnitten! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausgeschnitten! Die beiden äußeren Seiten werden neuen Besiehern auf Wunsch jedwergit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erichtenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Vorher ausklangen und in den Ordner einheften

Was einer spart, das ist sein Hab und Gut! Kreis- und Stadtparkasse, Norden

„Lafallan Din noch knütn din „OTZ.“

Aurich



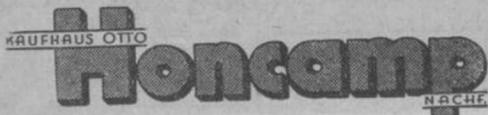
*Druggd'rum
Ioll mon gütt befundeln!*

Letzten Endes kauft man sie nicht alle Tage, meistens schafft man sie für's ganze Leben an.

Was kostet nun ein ordentliches Bett bei Goncamp?

1 Metall-Bettstelle, volle Größe mit Matratze	Mk. 16.50
Matratzenschoner	Mk. 4.60
Auflegematratze	Mk. 12.50
Bettlaken, gute Qualität	Mk. 2.10
Tadellose Steppdecke	Mk. 11.50
Kopfkissen, absolut federdicht	Mk. 5.80
Ueberschlaglaken, mit Kopfk. Bezug	Mk. 6.95
Macht zusammen für ein ganzes Bett	Mk. 59.95

Wie behandelt man eigentlich Steppdecken! Nicht bürsten u. nicht saugen. — Nur leicht abwischen, möglichst mit einem Samtkissen. Das Oberlaken anknöpfen. Auch am Fußende nicht einklemmen. Dafür gibt es sogenannte Einsteckfahnen. Wenn Sie das alles beachten, haben Sie an Ihren Steppdecken wirklich etwas für's Leben.



Das Haus, das jeden anzieht

Oleisch, Olmestrasse 16-18 * Summeß 666

May's Fußpflege

Schmerzlose Beseitigung von: Hühneraugen-Hornhaut, dicker, eingewachsener Nägel, Massagen.
Knick-, Platt-, Senk- und Hohlfuß-Einlagen nach Maßanfertigung. Gipsabdruck, in eigener Orthopädischen Werkstätte für jeden Fuß und Schuh passend, nur vom gepr. Fußspezialisten **A. May, Aurich**, Georgstraße 34
Krankenkassenbehandlung

Bei der Ernte

Feyens Braubier
Brauerei Großteich

Achtung!

Von Sonntag, 11. Juli bis Sonntag, 18. Juli
großes Saalpreisschießen
bei Gastwirt Thun / Moorhusen
Gute Preise! — 1. Preis: Ein neues Herrenfahrrad

Ich habe durch einen Erweiterungsbau meine Front um 2 Schaufenster verbreitert

und meine Spezial-Kleiderstoff-Abteilung schöner und übersichtlicher gestaltet!



Aurich

Wobberg

Gasthof „Zur Waage“
Sonntag, den 11. Juli
Tanzfränzchen
Anfang 7 Uhr!
Musik: Spielführer, Speyerferhn.

Kinderwagen

finden Sie in reichhaltiger Auswahl bei
Johann Hippen, Aurich,
Wilhelmstraße 5.

Heurechen Grasmäher

sofort ab Lager lieferbar
Wilhelm Bloß, Aurich



Cramers Patent-Mühlen, 33, 40, 50 u. 70 cm Steindurchmesser
Motor-Breitdreher d. Fabrikten Lanz, Holzhaus und Weipert, mit marktfertiger Reinigung
Motor-Stiftendreher mit Hornschüttler, mit marktfertiger Reinigung
Strohpressen „Lanz“, „Belger“ und „Claas“
Strohbinder
Diesel-, Elektro- und Benzol-Motoren
Häckelmächinen für Hand- und Kraftbetrieb
Eberhardt-Pflüge
Drillmaschinen „Saxonia“
Düngerstreuer „Schieferstein“ u. „Amazona“
Kartoffelroder „Lanz“ und „Rurmann“
Handschleppschrecken
Jauhpumpen „Hannibal“ und „Siegerle“ in verschiedenen Größen
Miele Elektro-Waschmaschinen
Kornweber „Amazona“ und „Reform“ usw. usw.
Bestellung erbittet:

Tooke Janssen
Aurich
Fernsprecher 292

Sonderfahrt nach Bremen!

Mittwoch, den 14. Juli 1937.
Abfahrt ab Aurich 6.30 Uhr, ab Bremen 19 Uhr. Hin- und Rückfahrt einschl. Beförderungssteuer 4,50 RM. Anmeldungen erb. an
Janssens Kraftverkehr
Aurich (Offiz.), Eisenstr. 1.
Fernsprecher Nr. 205.

Sonntag, den 11. Juli: Badegelegenheit in Benjesfiel

Aurich ab 13.30 Uhr
Benjesfiel ab 18.30 Uhr
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1,— RM., Kinder 0,50 RM.
Kleinbahn
Leer—Aurich—Wittmund.

**Betten, Bettfedern und Daunens
Bettstellen, Unterbetten
Auflegematratzen**
von Steiner und andere gute Fabrikate
Stepp- und Schlafdecken

Annahme von Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen für Kinderreiche.

H. G. KOCH - Aurich

„NORGA“

der in Aurich meistgekauft Kinderwagen ist nur bei uns zu haben!
Brennabors, Panthers, Hansa, Germania, Saxonia und Edens-Kinderwagen am Lager.
Größte Auswahl, billige Preise auf Wunsch Ratenzahlung
Hermerding & Co.
AURICH, Norderstraße 3

Trotz vorgerückter Saison noch große Auswahl in

Damen-Hüten und -Kappen

Die Preise sind jetzt bedeutend herabgesetzt

J. Aden-Serberg, Aurich
Fabrikant für alle Klassen
Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3

Umzüge



Gerh. v. Emden

Möbelltransport
Aurich, Fernruf 272

Lutherische Kirchengemeinde Aurich

Steuerhebung für den Stadtbezirk vom 12. bis 15. Juli 1937 im Geschäftszimmer des Sparkassen-Direktors i. R. Blotkamp, Zingelstraße 21.

Für den Landbezirk mit Ausnahme der Gemeinde Tannenhausen bei den Herren Bürgermeistern am Sonnabend, dem 17. Juli 1937.

Für die Gemeinde Tannenhausen in der Gastwirtschaft L. Böper am Sonnabend, dem 17. Juli 1937, von 17 bis 19 Uhr.

Juwel die ideale Kleinschreibmaschine für alle! Preis mit Koffer 138 RM. Unerreicht in ihrer Art! Sehen Sie sich vor Kauf einer Schreibmaschine in Ihrem eigenen Interesse erst einmal diese umwälzende Neukonstruktion an. Auch in bequemen Monatsraten erhältlich. Vorführung durch R. Weber, Vertreter Schreibmaschinen — Geldstränke / Leer, Am Pulverturm 10



wirkt immer die duftende Frische und schöne Gepflegtheit der Haut, daher gebraucht eine Dame, die etwas auf sich hält

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

Zu haben in allen Fachgeschäften, bestimmt bei

in Emden: Löwen-Apotheke W. Mäizer
Medizinal-Drogerie Joh. Bruns Nachf.
Adler-Drogerie W. Denkmann
Rathaus-Drogerie Karl Husen
Central-Drogerie A. Müller
in Leer: Drogerie Fritz Alts
Rathaus-Drogerie Joh. Hamer
Germania-Drogerie Joh. Lorenzen,
Drogerie zum Upstalsboom



Ein starkes Rad ist Edelweiß
Es trägt den schwersten Fahrer u. Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es über-

raschend billig. Katalog auch über Nähmaschinen senden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das können wir wohl immer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker 702
Deutsch-Wartenberg

Wäscherei und Plätterei-Maschinen
Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 124 234

Zu haben in allen Geschäftsstellen der „OTZ“:

Europa

-Landkarte
(Bestält)
Format 85 x 114 cm

Preis nur 1 RM.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B 1

Bilzvergiftung

374

Pizoggen

wenigenszustand schwere Magen- und Darmschädigungen, oft auch den Tod hervorrufen. — Bereitung ohne Wasserzugabe, da dieses reichlich im Bilz enthalten ist, die gepulverten Bilze in Butter schmoren. Auch vor dem Sterilisieren ist der besseren Haltbarmachung wegen vorheriges Dämpfen nötig. B. sind schwer verdaulich, besonders Trüffel. Gefochte Bilze nicht aufheben und nochmals aufwärmen, da auch gefochte B. sehr leicht verderben. S. Champignon und Pfefferling!

Bilzvergiftung: eine Erkrankung, die durch den Genuß giftiger Bilze entsteht. Kann unter dem Bild einer Magen-Darm-erkrankung auftreten (Brechdurchfall, Magen-Darmlatare, Kollaps, Delirien, unter Umständen Tod) oder ähnlich wie eine Atropinvergiftung mit Trockenheit im Halse, Schlucklähmung, Krämpfen, Tod. Im allgemeinen kommen tödliche Vergiftungen selten vor. Am gefährlichsten ist der Knollenblätterpilz, nicht allein wegen seiner starken Giftigkeit, sondern besonders deswegen, weil er dem als Tafelpilz sehr geschätzten Champignon außerordentlich ähnelt. Vergiftungen entstehen ferner häufig durch folgende Bilze: Fliegenpilz, Satanspilz, Speiteufel, falscher Eierschwamm, Giftreizger und andere. Das beste Vorbeugungsmittel ist, nur solche Bilze zu essen, die man wirklich genau kennt. Auch mit „echten“ Bilzen kann man sich vergiften.

wenn die Bilze, auch in gekochtem Zustand, zu alt und deshalb verdorben sind.
Piment, Nelkenpfeffer, unreife Frucht einer tropischen Myrtengewächse, die als Kochgewürz verwendet wird.
Pimpinelle, ausdauernde Gewürzpflanze, Blätter ergeben Salatwürze, vermitteln gürkenähnlichen Geschmack. Kann durch Teilung gezogen werden.
Pinjel, an einem Stiel als Büschel befestigte Haare oder Borsten zum Auftragen von Farbe. Pinjel müssen nach Gebrauch so fort gereinigt werden, nach dem Streichen von Lackfarbe mit Terpentin, von Lackfarbe und Beize in Spiritus, von Leim in heißem Wasser. Bereits hartgewordene Pinjel läßt man vor der Reinigung in Seifenlauge aufweichen.
Pinxit, pinx, pxt., lat., Bedeutung = hat es gemalt. Zufall vieler Maler beim Namenszug auf ihren Bildern.
Pinzette, franz., Zangenart aus zwei Schenkeln, die an einem Ende verbunden sind. Sie dient zum Fassen kleiner Gegenstände.
Pips, Geflügelkrankheit, bei der die Tiere unter einem Nasenlatare leiden, der ihnen Atemnot verursacht. Man muß ihnen den Schnabel aufsperrten und die Nasenlöcher reinigen. Atemnot tritt auch bei Geflügelcholera auf, die nicht zu heilen ist.
Pizoggen, Bezeichnung für gefüllte Mehlpfannkuchen. Die Füllung kann aus Fleisch, Fisch, Eiern und Quark usw. bestehen.

Straf-Drohner werden neuen Begleichen auf Wunsch ledertag nachgeliefert, besichtigen alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

Wer reisen muß —

kauft Koffer bei Buß
EMDEN, Neutorstraße



Stück 18 Pfg. • großes Stück 28 Pfg.

Beerdigungs-Institut
St. Hilgefort, Leer
Telefon 2107
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen

Er kommt in die „Fotojahre“

Sein langweiliges Spielzeug gefällt ihm nicht mehr. Kaufen Sie daher Ihrem Jungen oder Mädels einen der so preiswerten und einfachen Fotoapparate. Groß ist die Auswahl hübscher Apparate, die wir Ihnen gern einmal zeigen möchten.

foto Brunke

das gute alte Fotofachgeschäft, Emden, Neutorstraße 18

Gottes Güte schenkte unsern beiden Töchterchen ein gelundes Brüderchen

Hinderck Ulbertus und Frau
geb. Ringena

Westerhusen, am 9. Juli 1937.

Die glückliche Geburt eines **Stammhalters** zeigen hoch erfreut an

Werner Nöfer und Frau
Gretchen, geb. Weber

Bisquard, den 8. Juli 1937

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines **gesunden Sohnes** an

Annemarie Fisser, geb. Bösch
Diedrich Fisser

Murich, den 8. Juli 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

Janna Harten
Harm Rüst

Westerhusen

11. Juli 1937

Wirdum

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter **Cornelia** mit Herrn **Georg Ejaßen** in Norden geben wir bekannt.

G. Klaassen und Frau
geb. Kaune.

Bunde, Weenerstr. 271.

11. Juli 1937

Wir haben uns verlobt

Cornelia Klaassen
Georg Ejaßen

Norden, Hindenburgstr. 15.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Ella Rhoden
Heiko Jürgens

Südgeorgesehn

11. Juli 1937

Stichhausen

Ihre Verlobung geben bekannt

Klara Gerken
Hinrich Dietmann

Westerhusen

Juli 1937

Schoonorth-S.-Wolde

Ihre Verlobung geben bekannt

Trientje Gerdes
Meino Weber

Selverde

z. St. Groß-Sander

Juli 1937

Schwerinsdorf

z. St. Groß-Sander

Ihre Verlobung geben bekannt

Ulke Kuhlmann
Martin Hinrichs

Schott
z. St. Süderneuland

Süderneuland

im Juli 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kulturbauingenieur

Folkert Gils und Frau

Elfriede, geb. Venste

Norden, den 10. Juli 1937

Fischerspiad 64

Ihre am 10. Juli vollzogene Vermählung geben bekannt

Hans Rupert Dillechner
Margret Dillechner

geb. Düin

Oldenburg, Dfenerstraße 25

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen, insbesondere dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Lüpfte Boelmann, Leer, unseren **herzlichsten Dank**

E. Hilberts und Frau

Steenfelde.

H. Schulte und Frau

Steenfelde.

Marienhaf, den 9. Juli 1937.

Heute morgen endete ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

der Witwe des Kaufmanns M. D. Gerdes

Gretje Gerdes

geb. Buß

im 84. Lebensjahre.

Dies bringen mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige

P. Leerhoff und Frau, geb. Gerdes
L. Buß und Frau, geb. Gerdes
und 6 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Nachruf!

Durch den Tod abgerufen wurde unser Kamerad

Johann Frerichs

Seit 1934 leitete er, der selbst einer unserer besten Kleingärtner war, in vorbildlicher Weise seinen Abschnitt. Aufrecht und selbstlos von einer hohen Pflichtauffassung beseelt, versah er bis in seine letzten Tage sein Amt. Mit der Entwicklungsgeschichte des Vereins wird sein Name auf immer verbunden bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Kleingartenbauverein e.V. von 1931

Der Vereinsleiter: Brünig.



Am 7. Juli starb unser liebes NSD-Mitglied

Diet Theodor Fisser

Er trat als einer der ersten in unsere Reihen ein. Wir werden ihn nie vergessen.

Ami für Volkswohlfahrt
Sieggruppe Marschardmoor.



**Militär-
kameradschaft
Emden**

Am 8. Juli verstarb unser Kamerad

Johann Frerichs

Seit der Gründung unserer Kameradschaft zu uns gehörend, war er uns stets ein lieber und treuer Kamerad.

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Montag, dem 12. Juli, 13.45 Uhr, Stagerastr. 15.

Barstede, den 10. Juli 1937.

Gestern abend verschied nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Rolf Albers Rieken

im Alter von 31 Jahren, wie wir hoffen, zu einem seligen Erwachen.

In tiefer Trauer

Jann Rieken und Frau

Antje, geb. Bohlen

nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung am Dienstag, dem 13. Juli, nachmittags 2 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Jemgum, Emden, Loga, Landschaftspolder und Augustfehn, 8. Juli 1937.

Statt jeder besonderen Mitteilung

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Engelina Talea Reins

geb. Hülsebus

im gesegneten Alter von 84 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Theda Heits, geb. Reins

Katharine Appeldorn Ww.

geb. Reins

Margarete Groeneveld Ww.

geb. Reins

Georg Reins

Anna Groeneveld, geb. Reins

Talea Reins

Anna Reins Ww., geb. Bremer

Reinhard Heits

Frieda Reins, geb. Ficken

Hinrich Groeneveld

und 24 Enkel- und 14 Urenkelkinder

und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Montag, 12. Juli, nachmittags 2 Uhr, in Jemgum statt.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben **Anneliese**

danken wir herzlich

Hinrich Saathoff und Frau

geb. Berg.

Bockzetelerfehn, den 9. Juli 1937.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unsern

herzlichen Dank.

Sandhorst, den 9. Juli 1937.

Familie W. Snakker.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen

danken wir allen herzlich.

Leer, den 10. Juli 1937.

Im Namen aller Angehörigen

Polizeimeister B. Schmidt und Frau

Für die vielen Beweise aufrichtigster Anteilnahme anlässlich unseres unersetzlichen Verlustes

danken wir

allen recht herzlich.

H. Garrelts und Familie

Tidofeld, im Juli 1937.



Stück 18 Pfg. • großes Stück 28 Pfg.

LEUTE VOM FACH

bemühen sich ständig, aus Ihren Fotoarbeiten das „Beste“ herauszuholen. Der gute Ruf — 30 Jahre Fotospezialgeschäft —, der ständig anwachsende Kundenstamm sind Garantien für Sie, auch Ihre Fotoarbeiten vom guten, alten Fotofachgeschäft

foto Brunke

Emden, Neutorstr. 18, herstellen zu lassen

Dankbaren Herzens zeigen die Geburt eines **Töchterchens** an

Tjakko Diddens Alma Diddens-Buß

Ripshafen bei Dornum

Statt Karten.
Als Verlobte grüßen:
**Etta Sauereffig
Peter Alden**

Twizlum
z. St. Emden

Victorbur
z. St. Oldenburg i. O.

Ida Bölder Johann Grünefeld Schmidt

geben ihre Verlobung bekannt

Emden, Danziger Straße 5

Leer/Wilhelmshaven

4. Juli 1937

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Boline Ernst Gerb Lengert

Westerende-Holzloog

Egtum

4. Juli 1937

Statt Karten
Hildegard Freerichs
Franz Hardt Laborant
Verlobte

Aurich (Ostfr.), Zingelstr. 24

Bonn a. Rhein

Aurich, den 3. Juli 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Liny Thaden

Heinz Unglaub

Ober-Truppführer

Sandhorst b. Aurich

RA.D. 4/192, Falzdorfermoor

z. St. Oldenburg

Ihre Verlobung geben bekannt

Emilie Janßen Georg Schwaiger

Aurich

Köffen b. Ruffstein (Tirol)

im Juli 1937

Die Verlobung unserer Tochter **Senny** mit Herrn **Karl August Bäder** beehren wir uns anzuzeigen.

Gerhard Jütting und Frau Kanny, geb. Bgl

Süderneuland I, 4. Juli 1937
bei Norden (Ostfriesland)

4. Juli 1937

Senny Jütting Karl August Bäder

Verlobte

Süderneuland I
bei Norden (Ostfriesland)

Wülfrath/Altd.
Sermann-Göring-Str. 28

Wir haben uns verlobt

Gerda Bartsch Hans Baumfalk

Lauenburg/Pomm.
Stolper Straße 41 H

Al-Midlum (Kreis Leer)
z. St. Lauenburg/Pomm.

den 4. Juli 1937.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Rigte** mit Herrn **Ohme W. Saathoff** aus Westerland geben bekannt

H. Soeten und Frau

geb. Wieben

Timmel, den 3. Juli 1937

Rigte Soeten Ohme W. Saathoff

Verlobte

Timmel Westerland

Statt Karten!

Renny de Bries Heinrich Olthoff

Verlobte

Warfingsfehn

3. Juli 1937

Satshausen

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Emmi Westendorf Johann Molthagen

Kleefeld (Olbgg.)
z. St. Bremen

Bühren (Ostfr.)
z. St. Neuenwege b. Barel

Die Verlobung ihrer Tochter **Johanne** mit Herrn **Franz Haverkamp** geben bekannt

J. Boppinga und Frau

Catharina, geb. Ringena

Loga, Grenzstraße

Johanne Boppinga Franz Habertamp

Verlobte

Stadtdorf, Ratsbleiche 4

Juli 1937

Ihre am 2. Juli vollzogene Vermählung geben bekannt

Rudolf Ehlers und Frau Fanne, geb. Appel

harsweg, Thedastraße 37

Pastor **Kurt Bode
Amalie Bode**

geb. Schoneboom

Vermählte

Uttum über Emden, den 2. Juli 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedrich Tholen Hilda Tholen

geb. Klot

Leer, den 3. Juli 1937.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Bernhard Fangmann und Frau Wilma, geb. Eggerking.

Aurich, den 30. Juni 1937.

Ihre Verlobung geben bekannt

Helene Riepe Habbo Glaßen

Marienhefe
z. St. Ewerdissen Kr. Herford

Uppgant

z. St. Oldenburg, Sonnenstr. 8



Nach kurzer heftiger Krankheit verschied unser liebes Mitglied

Hermann Grafe

Wir werden dem treuen Mitarbeiter ein ehrendes Andenken bewahren.

NSDAP., Ortsgruppe Egel

Trauerbriefe

liefert schnellstens
OTZ-Druckerei

Greetsiel, den 1. Juli 1937.

Heute nachmittag 5 Uhr wurde unser Söhnchen

Herbert Norkus

im Alter von 9 Monaten von uns genommen.

In tiefer Trauer

Familie Eilert van Hoorn nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung am Sonntagnachmittag um 3 Uhr

Leer, Norden, Emden, Jever,
den 2. Juli 1937.

Heute früh entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

der frühere Kaufmann

Hermann Mennenga

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Margaretha Mennenga, geb. Foget
nebst Angehörigen
und **Gerdine Schröder**
als langjährige Hausgenossin.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Juli, um 1/23 bzw. 3 Uhr vom Trauerhause, Heisfelderstraße 15, aus statt.

Sandhorst, den 1. Juli 1937.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Nantke Snakker

geb. Thoben

in ihrem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

W. Snakker

nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung am Montag, dem 5. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Nordertor aus.

Etzel, den 1. Juli 1937.



Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Parteigenosse, der

Blockleiter

Hermann Grafe

im Alter von 29 Jahren.

Durch seine Treue und Kameradschaft war der Verstorbene uns allen ein lieber Mitarbeiter.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

NSDAP., Ortsgruppe Etzel.

Für die uns beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unsern

herzlichen Dank

Emden, den 3. Juli 1937.

Friedrich Ebbenga

im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unsern

herzlichsten Dank

aus.

Frau Anna Janßen und Kinder.

Oltmannsfehn, den 1. Juli 1937.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgehe meiner lieben Frau, unseres einzigen Kindes

danken wir herzlich

Friedrich Brenner

und Familie Obes

Emden, Süderneuland II, den 2. Juli 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Ward Poelders und Geschwister.

Emden, den 2. Juli 1937.